A. Gr. a.
872

Euripidis

# Orestes.

Für

junge Studirende

aus dem Griechischen wortgetreu übersetzt und in der Grundsprache grammatisch erläutert

vom

Professor Oertel in Ansbach.

A. gr. a. 872

Euripides

<36622055210017

S

<36622055210017

Bay

E

# Euripidis
# ORESTES.

Für

junge Studirende

aus dem Griechischen wortgetreu übersetzt und in der Grundsprache grammatisch erläutert

vom

Professor Oertel in Ansbach.

MÜNCHEN.
Druck und Verlag von George Jaquet.

1836.

Wol

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

# Euripidis
# Orestes.

## Personen.

Elektra.

Helene.

Hermione, ihre Tochter.

Orestes.

Pylades.

Menelaos.

Tyndareus.

Ein Bote.

Ein Frygischer Sklave.

Ein Chor junger Argeierinnen.

Apollon.

Der Schauplatz ist zu Argos, im Vorhofe des Agamemnonischen Palastes.

### Elektra.

Es gibt — um es überhaupt zu sagen — kein schreckliches
Leiden und kein gottverhängtes Ungemach,
Dessen Bürde nicht die Menschennatur tragen könnte.
Denn der Hochbeglückte — ich werf' ihm nicht sein Geschick vor —
Des Zeus Sprößling, wie man sagt, Tantalos,
Den, sein Haupt überragenden, Felsen scheuend,
Schwebt in der Luft und büßet solche Strafe,
Weil er, wie man sagt, als Mensch mit den Göttern
Der gemeinsamen Tafel gleiche Ehre genießend,
Eine ungezähmte Zunge hatte — ein sehr schmähliches Gebrechen!

---

1) *ὡδ' ειπειν επος, ὡς επος ειπειν*, um es kurz oder überhaupt zu sagen. Andere nehmen *επος* für *πραγμα* und ziehen *ὡδ' ειπειν* zu *δεινον*, adeo terribile dictu etc. — 3) *αιρεσθαι αχθος*, eine Bürde auf sich nehmen, onus suscipere, nicht wie Bothe übersezt: daß Bürde sie belastet. — 5) *(εκ) Διος πεφυκως*, Jove genitus. — Tantalos, König von Lydien, mißbrauchte das Zutrauen der Götter und wurde dafür gestraft a) nach Einigen dadurch, daß er in einem See stehend Durst leiden und beim Anblicke der schönsten Baumfrüchte Hunger leiden mußte, b) nach Andern, wie hier, dadurch, daß er unter einem drohenden Felsen in der Luft schweben mußte. Vergl. V. 954.

Dieser zeugte den Pelops und von diesem stammte Atreus,
Dem jene, Wolle krämpelnde, Göttin Zwietracht
Verhängte, daß er mit seinem Bruder Thyestes
Krieg anfing. Doch warum soll ich das Unsägliche erzählen?
Es bewirthete ihn also Atreus, der ihm seine Kinder getödtet hatte.
Von Atreus aber — denn die Mittelgeschichten verschweig' ich —
Stammte der berühmte — wenn er je berühmt war — Agamemnon ab
Und Menelaos, und von der Mutter Aërope, einer Kreterin.
Es freiete aber Menelaos die den Göttern verhaßte
Helene, und der Klytaimnestra Ehe, berüchtigt
Unter den Hellenen, wählte Fürst Agamemnon,
Dem drei Mädchen von Einer Mutter geboren wurden —
Chrysothemis, Ifigeneia und ich Elektra,
Und der Knabe Orestes — von der verruchtesten Mutter,
Welche den Gatten mit endlosem Gewebe umschlungen
Erwürgte. Weßwegen? ziemt einer Jungfrau nicht
Zu sagen; ich lasse dieß im Dunkeln zu gemeinsamer Ueberlegung.
Was soll ich aber des Foibos Ungerechtigkeit anklagen?

---

11) φυτευει, γεννᾷ, εγεννησε. — του, εκ τουτου. — 12) ϛεμματα, ερια. ξηνασα, von ξαινω, carmino, ich krämple, kardetsche die Wolle. θεα, κλωθω.

Doch beredet er den Orestes, die Mutter, die ihn gebar,
Zu tödten, was nicht bei Jedermann Ruhm brachte.
Doch er tödtete sie, nicht unfolgsam gegen den Gott.
Und ich nahm denn, wie Weiber thun, am Morde Theil.
Wie auch Pylades, der uns dieß vollbringen half.
Seitdem, von wilder Krankheit zusammengeschmolzen, krankt
Der arme Orestes. Er fiel auf das Siechbett und darin
Liegt er. Der Mutter Blut zerrädert ihn
In Wahnsinn. Denn ich scheue mich, die Göttinnen zu nennen —
Die Eumeniden, welche ihn um die Wette ängstigen.
Es ist dieß nun der sechste Tag, seit die hingeopferte
Mutter an ihrem Leibe mit Feuer geweiht wurde:
Wo er weder Speise in den Mund nahm,
Noch ein Bad dem Leib gab, sondern in sein Gewand
Gehüllt, wann er sich von der Krankheit erleichtert fühlt,
Mit Bewußtsein weint, manchmal aber vom Lager
In vollem Laufe aufspringt, wie ein Füllen vom Joche.
Es beliebt aber der Stadt Argos dahier, uns weder mit Obdach

---

29) *σφε*, *αυτον*. — 34) *ξυντακεις*, von *συντηκω*. — 35) *πεσων* wie V. 88. anstatt: *πεσων εις δεμνιον κειται (εν αυτῳ)*. — 39) *εξ ο του*, *εξ ὀυ*, ex quo. — 40) *καθηγνισαι*, von *καθαγνιζω*. — 41) *ὡν*, *ανθ᾽ ὡν*, *ὠν χαριν*, quamobrem.

Noch mit Feuer zu versehen, noch auch anzureden —
Als Muttermörder! Dieß ist der entscheidende Tag,
An welchem die Argeierstadt abstimmen wird,
Ob wir beide durch Steinigung sterben sollen,
Oder ob man uns den geschärften Mordstahl in den Hals stoßen soll.
Doch haben wir noch eine Hoffnung, daß wir nicht sterben.
Denn es kam in das Land Menelaos von Troja her,
Füllte den Nauplischen Hafen mit Fahrzeugen an
Und landete am Gestade, lange Zeit von Troja aus
Umhergeirrt. Und schon hat er die seufzerreiche
Helene — wohlbedächlich in der Nacht, damit keiner von Denen,
Deren Söhne vor Ilion starben, sie bei Tag daherkommen sähe
Und zu Steinwürfen käme! — in unsere Wohnung
Vorausgesendet. Da ist sie nun drinnen und beweint
Ihre Schwester und des Hauses Unglücksfälle.
Sie hat aber noch eine gewisse Beruhigung ihrer Schmerzen.
Das Fräulein Hermione, welches Menelaos von Sparta
Herbrachte, dann zu Hause ließ, als er nach Troja
Segelte, und meiner Mutter zur Erziehung übergab —
An dieser lezt sie sich und vergißt der Leiden.

---

50) *νω*, wir beide, nos ambo. *λευσιμον πετρωμα*, *λιθοβολια*, lapidatio, vergl. *πετρωνβολαι*. V. 59. Aelian. V. H. V. 19. Cic. Off. III. 11. — 56) *αλαισι πλαγχθεις* ist ein überfüllter Ausdruck. — 63) *ελιφ'*, *ελιπεν*, *κατελιπεν*. — 64) *παρεδωκε τρεφειν*, tradidit educandam. — 66) *κ'απιληθεται*, *και επιληθεται*.

Ich schaue jezt nach jedem Zugange, ob ich den Menelaos
Kommen sehe. Denn in Allem stützen wir uns
Auf schwache Kraft, wenn wir nicht von diesem Manne
Gerettet werden. Ein hülfloses Wesen ist ein unglückliches Haus!

---

## Helene. Elektra.

### Helene.

O Tochter der Klytaimnestra und des Agamemnon,
Jungfrau schon so lange Zeit, Elektra!
Wie bist du, o Unselige, und dein Bruder
Der arme Orestes hier, Muttermörder geworden?
Denn ich lasse mich nicht von deinen Reden entweihen,
Daß ich die Sünde auf den Foibos übertrage.
Und darum beklag' ich der Klytaimnestra Geschick,
Meiner Schwester, die ich, seit ich nach Ilion
Gesegelt — wie ich denn im Götterzorn hingesegelt! —
Nicht mehr sah! Verlassen klag' ich mein Geschick.

### Elektra.

Helene, warum soll ich dir sagen, was du anwesend siehst —
Im Unglücke hier Agamemnon's Sprößling?
Ich sitze schlaflos bei dem armen Todten hier —
Denn todt ist er ob schwachem Athemzuge —

---

67) ποτε, ει ποτε, si forte. — 72) μακρον μηκος χρονον, wörtlich: eine lange Zeitlänge, μακρον χρονον.

Und mache ihm sein Unglück nicht zum Vorwurfe.
Du aber, Glückliche! und dein glücklicher Gemahl,
Ihr kamet her zu uns in unserm Jammerstande.

Helene.

Wie lange liegt er schon auf dem Krankenbette?

Elektra.

Seit er geschlechtliches Blut vergossen hat.

Helene.

Der Unselige! — Und die Mutter — wie kam sie um?

Elektra.

Es ist damit so weit, daß man im Unglücke verzweifeln möchte!

Helene.

Bei den Göttern! Jungfrau, möchtest du mir wol gefällig sein?

Elektra.

Ich habe keine Muße, da ich bei meinem Bruder sitze.

Helene.

Magst du mir nicht zum Grabe meiner Schwester gehn?

Elektra.

Zum Grabe meiner Mutter heißest du mich gehn? Weßwegen?

---

85) *τουτου δ'ουκ* soll nach Einigen *κακοφωνον* sein und dafür *τουδε δ'ουκ* gelesen werden. Ist denn aber das oft wiederkehrende *οι — οι — οι — οις — οισι — ος* etc. nicht auch *κακοφωνον*?? — 87) *αθλιως πρασσειν*, in jämmerlicher Lage sein. V. 432. — 89) Geschlechtliches Blut, Blut meines Geschlechts oder Stammes, sei es väterlich oder mütterlich, *πατρῳον η μητρῳον* — Blutsverwandtenmord, parricidium. — *κατηνυσεν*, von *κατανυω*.

Helene.

Um des Haupthaares Erstlinge und mein Todtenopfer zu bringen.

Elektra.

Darfst du nicht selber zu der Freunde Grabe gehen?

Helene.

Nein! denn ich scheue mich, persönlich den Argeiern mich zu zeigen.

Elektra.

Zu spät beklagst du dich, nachdem du schimpflich einst dein Haus verlassen.

Helene.

Du sprachest wahr; doch nicht freundschaftlich gegen mich sprichst du.

Elektra.

Was fesselt dich denn aber für Scheu vor den Mykenern?

Helene.

Ich fürchte die Väter der Todten vor Ilion.

Elektra.

Gräulich ist's! und du bist in Argos überall verschrieen.

Helene.

Thue mir nun den Gefallen und erspare mir die Furcht.

Elektra.

Ich könnte nicht der Mutter Grab anschauen.

---

98) *σωμα, ομμα, καρα, δεμας* setzen die Tragiker oft für die ganze Person. — 100) hat Bothe *ελεγξασ'* und zwar als **Particip.** was sich aber nicht wohl zum Gegensatze *δε* schickt. Das Gewöhnlichste ist *ελεξας*, wie V. **110.** — **103)** *αναβοᾷ*, **Praes. pass.** von *αναβοαομαι*.

Helene.

Schande ist's jedoch, wenn es Mägde bringen sollen.

Elektra.

Warum schickst du nicht die Tochter Hermione selber hin?

Helene.

Unter das Volk zu gehen, ziemt Jungfrauen nicht.

Elektra.

Doch könnte sie der Verstorbenen wenigstens die Erziehung vergelten.

Helene.

Du hast Recht; ich folge dir, o Jungfrau!
Und sende die Tochter hin; denn du hast Recht.
Mein Kind Hermione! komm vor das Haus heraus
Und nimm diese Todtenopfer und meine Haupthaare in die Hände,
Und geh damit zu der Klytaimnestra Grab,
Geuß milchgemischten Honig und Weinschaum aus,
Tritt auf des Grabmahls Höhe hin und sprich also:
Die Schwester Helene beschenket dich mit diesen Trankopfern;
Nur scheut sie sich, dein Grabmahl zu betreten, aus Furcht
Vor dem Argeiervolk. Heiße sie dann holden Sinn
Gegen mich und dich und den Gemahl hegen,
Und gegen beide Unselige, die ein Gott unglücklich machte.
Und welche Todtengeschenke ich für die Schwester

---

109) τινειν τροφας ist das Homerische αποδιδονα, τοκεεσσι θρεπτρα, Hom. Il. IV. 478. XVII. 302. —

Nach Schicklichkeit zurichten soll, diese alle verheiße du ihr.
Geh, mein Kind! und eile; und hast du das Grab begossen,
Dann gedenke auf das Schnellste des Rückweges.

(Sie und Hermione gehen ab.)

Elektra.

O Natur, welch großes Uebel bist du Sterblichen!
Und welch ein Gut für rühmliche Besitzer!
Seht, wie sie die Haare an den Spitzen abgeschoren hat
Und doch ihre Schönheit behält und doch das vorige Weib ist!
Daß dich die Götter hasseten, die mich unglücklich machten
Und diesen da und ganz Hellas! Ich Unglückliche!
Da sind sie wieder — die geliebten Theilnehmerinnen
Meiner Jammerklagen. Leicht werden sie den Ruhenden da
Aus dem Schlafe wecken und mein Auge in Thränen
Zerschmelzen, wann ich den Bruder rasen sehe.

(Der Chor nähert sich.)

O geliebteste Weiber, geht leisen Trittes
Einher! Rauschet nicht! Es sei kein Getöse!
Eure Freundschaft ist mir willkommen; aber diesen hier
Aufzuwecken, wird für mich ein Unglück sein.

---

125) μεμνησ', μεμνησο Impt. p. p. — 129) η παλαι γυνη wörtlich: das alte Weib. Vergl. οἱ παλαι πατερες V. 494. — 135) μεμηνοτα, von μαινομαι.

Chor. Strofe 1.

Stille! stille! leise sezt der Sohle Tritt!
Rauschet nicht! Es sei kein Getöse!

Elektra.

Fernhin geht! dorthin, fern mir vom Bette!

Chor.

Wohl! ich gehorche.

Elektra.

Ach! ach! wie Flötengetön
Aus zartem Rohr, o Freundinn, töne mir!

Chor.

Siehe! sanft wie Rohrpfeifenton laß ich es lauten.

Elektra.

Ja, so dämpfe, dämpfe den Laut!
Sachte geh heran, sachte geh!
Gebt Rechenschaft! weßwegen seid ihr wol hieher gekommen?
Denn nach langer Zeit liegt er da und schläft im Bette.

Chor. Gegenstrofe.

Wie befindet er sich? Gib Rechenschaft, o Freundin!

Elektra.

Welches Geschick sag' ich? welches Ungemach?
Noch zwar athmet er, aber kurz stöhnet er auf.

Chor.

Was sagst du? Ach der Arme!

Elektra.

Du tödtest ihn, wenn du seine Augenlieder bewegst,
Da er des Schlafes süßeste Wohlthat genießt.

---

142) *αποπρο*, glf. vornweg! versch. à propos! — *βατ', βητε.* — 155) *ολεῖς, ολεσεις αυτον.* — 156) *φερεσθα*, glf. als Gewinn davontragen.

Chor.

O Armer wegen verhaßter göttlich verhängter Thaten!
O Dulder! — o wehe der Mühsale!

Elektra.

Ach! ach! ungerecht hat Loxias damals Ungerechtes gesprochen,
Als er auf dem Dreifuße der Themis
Den unmordlichen Mord meiner Mutter aussprach.

Chor. Strofe 2.

Siehst du? Er regt sich im Gewande.

Elektra.

Ja! denn du hast ihn, o Unselige,
Aus dem Schlaf emporgerufen.

Chor.

Ich meinte ja, er schliefe.

Elektra.

Wirst du nicht von uns, nicht vom Hause
Deinen Fuß zurückwenden, und vom Getöse nachlassen?

Chor.

Er schläft ein.

Elektra.

Du hast Recht.

Chor. Strofe 3.

Heilige, heilige Nacht,
Schlafgeberin vielmühender Sterblichen,

---

160) *τριποδι Θεμιδος*. Themis soll nämlich vor dem Apollo das Delfische Orakel besessen und es ihm hernach geschenkt haben. Orph. Hymn. 78, 3. Ovid. Met. I. 321. — 161) *Λοξιας*, Schräger, als Beiname des Apollon, wegen seiner schrägen, schiefen zweideutigen Aussprüche — 167) *αν — ειλιξεις, ανειλιξεις*.

Komm aus dem Erebos! Eile, eile beflügelt
In das Agamemnonische Haus!
Denn vor Schmerzen und vor Jammer
Vergehen, vergehen wir.

Elektra.

Ihr erregt ein Getöse.

Chor.

Nein!

Elektra.

Stille! stille! Entfernet
Des Mundes Hochgeräusch vom Bette
Und du wirst ihm die ruhige Wonne des Schlafes
verleihen, o Freundin.

Chor. Gegenstrofe 2.

Sag an, welches Ende der Leiden harret sein?

Elektra.

Der Tod; was soll ich Anderes sagen?
Denn er hat kein Verlangen nach Speise.

Chor.

Offenbar ist also sein Geschick.

Elektra.

Aufgeopfert hat uns Foibos,
Da er das arme unmordliche Blut
Der Vater mordenden Mutter uns gab.

Chor.

Mit Recht zwar, rühmlich aber nicht.

---

181) Bothe übersetzt: „So naht die schwarze Stunde." Heißt denn das nicht verschönern? — 182) εξεθυσ', εξεθυσεν von εκθυω, aufopfern, unglücklich machen, wie απολλυμι.

### Elektra. Gegenstrofe 3.

Erwürgt hast du — bist du,
O Mutter, die mich einst gebar!
Unglücklich machtest du den Vater, und die Kinder
von deinem Blute.
Dahin sind wir todtengleich, dahin sind wir!
Denn du bist bei Todten; und mir entschwindet
Der größere Theil des Lebens in Seufzern und Klagen
Und nächtlichen Thränen.
Gattenlos und kinderlos bin ich, die ich mein Leben
Elendiglich auf immer dahinschleppe.

---

### Chor. Orestes. Elektra.

### Chor.

Komm nahe herbei, Fräulein Elektra! und siehe,
Daß dir dein Bruder nicht so unvermerkt sterbe!
Denn es gefällt mir nicht, daß er so sehr erschlafft ist.

(Orestes erwacht.)

### Orestes.

O des Schlummers süßes Labsal! o Krankentrost!
Wie lieblich nahtest du mir, als ich dein bedurfte!
O hehre Vergessenheit der Leiden, wie weise bist du
Und den Unglücklichen eine erwünschte Göttin!

---

185) ist zuerst *εκανες*, d. h. *εκτανες*, hernach *εθανες* als Wortspiel zu lesen. — 195) *λεληθ'*, *λεληθη* Conj. wegen *μη*. — 196) *παρειμενος*, von *παριημι*. Uebrigens scheint es verkehrt konstruirt zu sein, anstatt a) entweder *ὁ λιαν παρειμενος*, der sehr erschlaffte Kranke, b) oder *τῃ μεγαλῃ παρεσει*, bei seiner großen Erschlaffung.

Von wannen kam ich denn hieher? und wie gelangt' ich an?
Denn ich erinnere mich's nicht, zuvor von den Sinnen verlassen.

Elektra.

O Bester, wie hast du mich erfreut, daß du in Schlummer sankst!
Willst du, daß ich deinen Leib anfasse und emporrichte?

Orestes.

Ja nimm, nimm mich und wische mir die schäumige Flüssigkeit
Vom unseligen Munde und von meinen Augen.

Elektra.

Siehe den süßen Dienst! Ich verweigere nicht,
Als Schwester mit Schwesterhand die Glieder zu pflegen.

Orestes.

Halt Seite unter Seite und streiche das verwilderte Haar
Mir vom Gesichte; denn ich sehe schwach mit den Augen.

Elektra.

O unseliges Haupt voll Lockenschmutz,
Wie verwildert bist du von langer Badlosigkeit!

Orestes.

Lege mich wieder auf das Bette. Wann die Wuthkrankheit
Nachläßt, dann bin ich ungelenk und schwach in Gliedern.

---

206) πεπανος, πεμμα, Backwerke, placenta, vergl. ποπανον, hier im unappetitlichen Sinne! — 212) ηγριωσαι, efferatus es, pf. p. von αγριοω. — 213) ανῇ c. a. 2. a. von ανιημι.

Elektra.

Wohlan! erwünscht ist dem Kranken die Lagerstatt,
Ein lästiger, aber doch nothwendiger Besitz.

Orestes.

Nun richte mich wieder empor und wende den Leib um.
Unzufrieden sind Kranke vor Hülflosigkeit.

Elektra.

Willst du auch zur Erde deine Füße setzen
Und nach so langer Zeit einen Schritt thun? Veränderung ist in Allem süß.

Orestes.

Gern! denn dieß hat einen Schein von Gesundheit.
Besser ist doch das Scheinen, wenn es auch von Wahrheit fern ist.

Elektra.

Höre denn jezt, o Bruderherz! (was ich sagen will,)
So lange dich die Erinnyen bei Verstande sein lassen.

Orestes.

Willst du etwas Neues sagen? Ist's gut, dann sollst du Dank haben.
Ist's aber zu einigem Schaden, dann hab' ich des Unglücks genug.

Elektra.

Menelaos ist gekommen, der Bruder deines Vaters;
Die Ruderschiffe landeten vor Nauplia.

Orestes.

Wie sagtest du? Es kam ein Licht in meinem und deinem Unglück —
Ein Geschlechtsverwandter, der vom Vater Wohlthaten genoß.

---

220) θεις, von τιθημι. versch. τιθεις und τεθεις!

Elektra.

Er kam und brachte — nimm dieß als Beglaubigung meiner Worte —
Helenen von den Troischen Mauern mit.

Orestes.

Wär' er allein gerettet, so wär' er beneidenswerther:
Bringt er aber die Gattin mit, so kommt er mit großem Uebel.

Elektra.

Ein ausgezeichnet tadelnswerthes Tochtergeschlecht
Erzeugte Tyndaros — ein übelberüchtigtes in Hellas!

Orestes.

Sei du nun besser, als die Schlimmen — denn du kannst es —
Und sprich nicht allein so, sondern denk' auch so.

Elektra.

Weh mir, o Bruder! dein Auge blickt verwirrt;
Schnell verwandelst du dich; du wahnsinnest, so eben noch besonnen.

Orestes.

O Mutter, ich flehe dich, jage nicht auf mich
Die blutblickenden und schlangenvollen Mädchen!
Sie sind's! sie sind's! sie springen nahe zu mir her!

Elektra.

Bleibe, Unglücklicher, ruhig auf deiner Lagerstatt;
Denn du siehst nichts von dem, was du deutlich zu schauen wähnst.

---

**240)** ich setze nach *μετεθου* (a. 2. m.) ein Komma oder Kolon und lese darauf *λυσσᾷς*! von *λυσσαω*. — **241)** ʽ*πισειε*, *επισειε*, von *επισειω*. — **242)** *δρακοντωδεις* heißt nicht drachenzähnig. Dafür müßte *δρακοντοδοντας* stehen.

Orestes.

O Foibos, es ermorden mich die Hundsgesichter,
Die Gorgogesichter, der Unterwelt Priesterinnen, schreckliche Göttinnen.

Elektra.

Ich lasse dich nicht los, ich schlinge meinen Arm um dich,
Ich halte dich von unglücklichen Sprüngen zurück.

Orestes.

Laß ab! Du bist eine meiner Erinnyen;
Du hältst mich um den Leib, um mich in den Tartaros zu schleudern!

Elektra.

Weh mir Armen! wo soll ich Hülfe hernehmen,
Da wir, was Gott heißt, zum Feinde haben?

Orestes.

Gib mir den hornzügigen Bogen, des Loxias Geschenk,
Womit Apollon mich die Göttinnen abwehren hieß,
Wenn sie mich mit wahnsinnigen Rasereien schreckten.

Elektra.

Wird denn ein Gott getroffen von sterblicher Hand!

Orestes.

Ja wenn er mir nicht aus den Augen geht.
Vernehmt ihr's nicht? Seht ihr nicht des ferntreffenden
Bogens geflügelte Pfeile herausstürmen?

---

247) θεαι sind die Gorgonen Euryale, Medusa, Stheno, drei Töchter des Forkos und der Keto. — 256) μαν. λυσσ. ist ein überfüllter Ausdruck, wie furibunda rabie. Vergl. V. 311. Hier ist μανιας, αδος ein Adj.

Weh! weh! was säumet ihr? Schwingt euch auf zum Aether
Mit Flügeln! Klagt des Foibos Göttersprüche an!
He! wie kraftlos bin ich! wie mir der Athem aus der Brust nachläßt!
Wohin, wohin verirrt' ich mich von der Lagerstatt?
Denn nach den Wogen schau' ich wieder Meeresstille.
Schwester, was weinst du, das Haupt hüllend in das Gewand?
Ich schäme mich, mit dir meine Plagen zu theilen
Und dir Jungfrau mit meiner Krankheit Mühe zu machen.
Um meiner Leiden willen härme dich nicht ab;
Denn du billigtest zwar die That, ich hingegen
Vergoß das Mutterblut. Ich zürne nur dem Loxias,
Der, als er zur unheiligsten That mich antrieb,
Zwar mit Worten mich erfreute, nicht aber mit der That.
Ich meine: es hätte mein Vater, wenn ich ihn unter vier Augen
Gefragt hätte, ob ich die Mutter tödten sollte,
Mit vielfacher Bitte mich am Kinne angefaßt,
Daß ich das Schwert nicht zu der Mutter Mord hineinstoßen möchte,
Weil er doch nicht das Leben wiederbekommen,
Ich Armer aber solche Uebel mir bereiten würde.
Und nun, o Schwesterherz! entschleiere dich

---

264) ηλαμεσθα, von αλαομαι. — 270) εργαζεσθαι, δρᾶν, πρασσειν, τιθεσθαι ἁιμα heißt tragisch: Mord begehen, Blut vergießen. — 272) επαρας, παροξυνας, von επαιρω.

Und laß ab von Thränen, so unglücklich wir
Uns auch befinden! Wann du mich aber muthlos siehst,
Dann hemme du das Schrecken und Verderbniß
Meiner Sinne, und tröste mich. Wann aber du auch seufzest,
So muß ich liebevoll mich nahn und dich ermahnen;
Denn solche Hülfsleistungen stehn den Freunden wohl.
So gehe denn, Unglückliche, in dein Zimmer hinein
Und gib dem Schlafe das schlaflose Augenlied ausgestreckt hin,
Nimm Speise zu dir und gib ein Bad deinem Leibe.
Denn wenn du mich verlässest oder durch die Wartung
Eine Krankheit bekommst, dann vergeh' ich: denn dich allein
Hab' ich zur Hülfe; von Andern bin ich, wie du siehst, verlassen.

Elektra.

Nicht also! Mit dir wünsch' ich zu leben
Und zu sterben. Das ist ja einerlei. Wenn du stirbst,
Was soll ich Weib thun? Wie soll ich allein mich retten —
Bruderlos, vaterlos, freundlos? Doch wenn es dir gefällt,
So muß ich Solches thun. Nun lege dich ins Bett
Und laß nicht das, was dich unruhig vom Lager aufschrecken kann,
Zu sehr dich anfechten, und bleib in deinem Bettlager.

---

285) φιλα, φιλως, amice. — 294) εχει τ'αυτὸν, idem est, perinde est.

Denn wenn man auch nicht kranket, sondern nur zu
kranken wähnt,
So nahet Sterblichen schon Kummer und Verlegenheit.

Chor. Strofe.

Weh! weh! weh!
O läufige, beflügelte,
Potniadische Göttinnen, die ihr unbacchische
Festfeier erhieltet in Thränen und Klagen,
Ihr schwarzfarbigen Eumeniden,
Die ihr im ausgedehnten Aether euch umschwinget
Rächend vergossenes Blut, rächend Menschenmord!
Ich flehe, ich flehe demüthig,
Laßt Agamemnon's Sohn
Vergessen der Wuth, des tollen Wahnsinnes.
Wehe der schlimmen Mühsale,
In deren Streben, o Armer, du umkommst,
Seit du des Dreifußes Ausspruch, welchen Foibos
Gethan, gethan, in dem Lande empfingst,
Wo die mittelpünktlichen Abgründe sein sollen.

Gegenstrofe.

O Zeus, wo bleibt Barmherzigkeit?
Welcher blutige Kampf nahet sich, dich Unseligen
Aufschreckend, dem Thränen auf Thränen häuft —

---

304) *Ποτνιαδες* heißen die Furien — von einem Brunnen bei Potniä in Böotien, der seine Trinker, wie es hieß, wahnsinnig machte. Daher so viel wie *μαινομεναι*, insanientes. Auch Pferde und Esel sollen vom dortigen Futter närrisch geworden sein! Plin. H. N. XXV. 8. Pausan. Boeot. — 313) Man glaubte, Delfi liege gerade im Mittelpunkte der Erdoberfläche. *Ομφαλος*, umbiticus, Nabel, Mittelpunkt. Vergl. V. 573.

Irgend einer der bösen Geister, der in das Haus einführt
Deiner Mutter Blutschuld, welche dich aufbacchet.
Ich jammere, ich jammere!
Großer Glücksstand ist nicht bleibend unter den Sterblichen;
Nein! wie Segel des flüchtigen Schiffes,
Reißt ihn ein Unglücksgeist herab und versenkt ihn
In gräuliche Mühsale, wie in des Meeres
Gierige, verderbliche Wogen.
Denn wo war früherhin noch sonst ein anderes Haus —
Als das von Göttervermählung des *Tantalos*
Entsprossene Haus — das mir zu verehren geziemt?
  Doch es kommt hier der König gegangen,
Herrscher *Menelaos*. An seinem Prachtanzug
Ist es deutlich zu erkennen,
Daß er aus der Tantaliden Geblüte stammt.
Der du ein tausendschiffiges Heer führtest
In das Asische Land,
Sei willkommen! Im Glücksstande befindest du dich ohnehin,
Da du mit Gott bewirkt hast, was du wünschtest.

---

321) αναβακχευει, aufbacchet, zu Bacchischer Wuth aufregt. — 328) αλλος ἑτερος, wie etwa im Deutschen: *sonst noch ein anderer*, wo das sonst eben so überflüßig, wie das ἑτερος, ist. — 336) Das *Asische Land* ist nicht der ganze Welttheil Asien, sondern nur Asia intra Halyn, die Länder, welche dem Fluße Halys gegen Westen und nach dem Aegäischen Meere zu liegen, wozu auch Troas gehörte. — 337) αυτος, ipse, tua sponte, ohnehin, ohne daß du erst unsers Glückwunsches bedarfst.

Menelaos. Orestes.

Menelaos.

O Haus, bald mit Wohlgefallen schau' ich dich an,
Von Troja kommend, bald erseufz' ich, da ich dich sehe.
Denn rings umdrängt von jämmerlichen Uebeln
Ersah ich nimmer einen andern Herd.
Denn Agamemnon's Schicksale und Tod,
Wie er durch seine Gattin umkam, erfuhr ich,
Als ich nach Malea hinsteuerte. Da verkündete
Es mir aus den Wogen der Schifferprofet,
Des Nereus Sohn, der Seher Glaukos, ein untrüglicher Gott,
Der sich öffentlich zu mir hinstellte und also sprach:
„Menelaos! Dein Bruder liegt todt,
„Nachdem er in der Gattin allerleztes Bad gestiegen war.“
Dieß erfüllte mich und meine Schiffleute mit vielen Thränen.
Als ich aber das Nauplische Land erreichte,
Und bereits die Gattin hieher aufgebrochen war,
Und ich den Orestes, Agamemnon's Sohn,
Und seine Mutter glücklich als Freunde
Zu umarmen wähnte: da vernahm ich von einem Seefahrer
Der Tyndarischen Tochter unheilige Ermordung.
Und nun, wo ist er? — sagt mir's, ihr Jungfrauen! —

---

340—41) τῃ μεν — τῃ δε, einerseits — andererseits. — 345) Malea, Vorgebirg auf der Ostseite von Lakonien, das heutige Kap Matapan.

Agamemnon's Sohn, der die Gräuelthat sich erlaubt?
Denn ein Kind war er damals in Klytaimnestra's Armen,
Als ich das Haus verließ und nach Troja ging,
So daß ich ihn, wenn ich ihn sähe, wol nicht erkennen möchte.

Orestes.

Ich bin der Orestes, nach welchem du, Menelaos fragst.
Gern will ich dir mein Ungemach erzählen.
Jedoch vor Allem faß' ich deine Kniee an
Und fleh' um Schutz, des zweiglosen Mundes Bitte anfügend:
Errette mich! Du kamst eben recht zur Zeit der Noth.

Menelaos.

O Götter, was seh' ich? Wen aus der Unterwelt erblick' ich?

Orpheus.

Du hast Recht; denn vor Jammer leb' ich nicht, das Tageslicht nur seh' ich.

Menelaos.

Wie verwildert bist du um dein schmutzig Lockenhaar, du Armer!

Orestes.

Doch nicht mein Aussehen, sondern meine That ängstet mich.

---

366) zweiglos. Der Schutzflehende trug nämlich einen Zweig in der Hand als Bittzeichen, und dieß legt hier der Dichter kühnlich dem Munde selbst bei.

Menelaos.

Schrecklich blickst du mit vertrockneten Augensternen.

Orestes.

Der Leib schwand hin; der Name verließ mich nicht.

Menelaos.

O unerwartet erscheint mir deine Entstellung.

Orestes.

So bin ich, der die arme Mutter mordete.

Menelaos.

Ich hab's gehört; doch unterlaß das Unglück zu erwähnen.

Orestes.

Ich unterlaß' es; doch der Unglücksgeist ist reich an Jammer für mich.

Menelaos.

Was ist dein Leiden? welch eine Krankheit ist dein Unglück?

Orestes.

Die Einsicht, daß ich mir bewußt bin, Schreckliches verübt zu haben.

Menelaos.

Wie sagst du? Weise ist das Deutliche, nicht das Undeutliche.

Orestes.

Traurigkeit ist's im höchsten Grade, was mich verzehrt.

Menelaos.

Furchtbar ist diese Göttin, aber doch heilbar.

---

376) φειδου mit ολιγακις λεγειν scheint das Gegentheil zu bezeichnen und gibt einen unbequemen Sinn, wenn es nicht so viel heißt: erwähn' es nicht im Geringsten. — 379) kurz: das Bewußtsein, das böse Gewissen.

Orestes.

Dann quält mich Raserei, des Muttermordes Rächerin.

Menelaos.

Wann begannst du mit der Wuth? Was war damals für ein Tag?

Orestes.

Der Tag, an dem ich der Unglücksmutter einen Grabhügel errichtete.

Menelaos.

Indem du zu Hause warst? oder am Feuergerüste saßest?

Orestes.

Des Nachts, indem ich der Gebeine Aufhebung bewachte.

Menelaos.

War noch ein Anderer zugegen, der dich emporrichtete?

Orestes.

Pylades, welcher den blutigen Muttermord mit beging.

Menelaos.

An was für Erscheinungen get krankest du so?

Orestes.

Ich wähnte drei nachtähnliche Jungfrauen zu sehen.

Menelaos.

Ich weiß, welche du meinst; ich will sie nicht genannt haben.

---

585) *εξωγκουν*, von *εξογκοω*. — *ποτερα* — *η*, utrum — an. — 386) *πυρα* durch Holzstoß oder Scheiterhaufen zu übersetzen, ist nicht poetisch genug. — 389) *συνδρῶν*, part. von *συνδραω*. — *αἱμα και φονον*, *αιματηρον φονον*.

**Orestes.**

Verehrliche sind's. Wohlbedächtig vermeidest du es, sie zu nennen.

**Menelaos.**

Diese treiben dich wild umher — wegen des Verwandtenmordes!

**Orestes.**

Wehe den Verfolgungen, durch die ich Armer umhergetrieben werde!

**Menelaos.**

Nicht schrecklich ist's, wenn Uebelthäter Schreckliches leiden.

**Orestes.**

Doch haben wir Entschuldigung des Unglücksfalles.

**Menelaos.**

Nenne mir nicht den Thanatos; denn das wäre nicht weise.

**Orestes.**

Nein! Foibos war's, der uns befahl, der Mutter Mord zu begehn.

**Menelaos.**

Da bewies er zu wenig Sinn für das Schöne und Rechte.

**Orestes.**

Wir unterwerfen uns Göttern, wie auch Götter sein mögen.

---

393) *αποτρεπει, αποτρεπῃ*, vom Med. *αποτρεπομαι*. — 396) *ου δεινα, ου δεινον εϛι*. — 397) *αναφορα* gibt den Sinn: Wir können die Schuld des Unglücks auf einen Andern übertragen — auf den Apollon. — 398) Thanatos, der Todesgott, wie er in der Alkestis vorkommt, im Gegensatze mit Foibos oder Apollon. V. 399.

Menelaos.

Und doch sucht nicht Loxias deinen Leiden abzuhelfen?

Orestes.

Er zögert. So ist die Gottheit von Natur.

Menelaos.

Wie lange ist's, daß der Mutter Hauch verging?

Orestes.

Dieß ist der sechste Tag; des Grabes Brandstätte ist noch warm.

Menelaos.

So eilig rächten Göttinnen an dir der Mutter Blut?

Orestes.

Nicht weise war ich, aber gegen Freunde ein wahrer Freund.

Menelaos.

Was hat denn aber des Vaters Rache dir gefrommt?

Orestes.

Noch nichts. Das Zögern halt' ich gleich der Unthätigkeit.

Menelaos.

Wie findest du die Bürgerschaft gegen dich gesinnt nach solcher That?

Orestes.

Man hasset mich so, daß Keiner mir ein Wort vergönnt.

---

402) τοις — σοις — κακοις! — 406) μετελθειν τινα τι, ihm um etwas nachgehen, d. h. ihn um etwas verfolgen, an ihm etwas rächen. — 410) τα προς πολιν, in Rücksicht der Bürgerschaft.

Menelaos.

Bist du nicht auch an deinen Händen von der Blutschuld nach Gesezen gereinigt?

Orestes.

Nein! denn man verschließt mir jedes Haus, wohin ich komme.

Menelaos.

Welche von den Bürgern beeifern sich, dich verbannt zu sehn?

Orestes.

Oiax, der Trojens Haß dem Vater nachträgt.

Menelaos.

Ich versteh' es: des Palamedes Mord rächt sich an dir.

Orestes.

Daran hatt' ich keinen Theil; ich bin aber völlig verloren.

Menelaos.

Wer ist's denn sonst? Etwa einer von des Aigisthos Freunden?

Orestes.

Diese verhöhnen mich, welchen jezt die Bürgerschaft gehorcht.

---

412) ἥγνισαι, von ἡγνισαμεν. ἁγνιζω. — 414) εξαμιλλᾶσθαι (εκ της) γης, glſ. hinaus wetteifern, d. h. um die Wette hinaustreiben. — 415) Oiax, Bruder des Palamedes, welchen (leztern) Agamemnon vor Troja um einer Anklage willen hinrichten ließ. Apollod. II. 1. III. 3. — 417) δια τριων, auf dreimal, d. h. völlig. Bildlich von dem Ringkämpfer, der, wenn er seinen Gegner dreimal niederwarf, als völliger Sieger galt, wie Sen. Benef. 5. sagt: Luctator ter abjectus (dejectus) perdidit palmam. Daher das Verb. τριαζειν, glſ. dreimaligen. Vergl. Omne trinum perfectum.

Menelaos.

Läßt dich aber die Bürgerschaft Agamemnon's Zepter führen?

Orestes.

Wie sollen die es thun, die mich nicht mehr wollen leben lassen?

Menelaos.

Was thun sie, wenn du Solches mir bestimmt zu sagen weißt?

Orestes.

An diesem Tage wird der Volksbeschluß über uns verhängen — —

Menelaos.

Verbannung aus dem Staate? oder Tod? oder nicht Tod?

Orestes.

Tod — von Bürgern durch Steinigung.

Menelaos.

Und doch entfliehst du nicht über des Landes Grenzen?

Orestes.

Nein! denn ringsum bin ich von ehernen Waffen eingeschlossen.

Menelaos.

Von einzelnen Feinden? oder vom Argeiervolk?

Orestes.

Durch aller Bürger Hand soll ich sterben. Kurz gesagt!

Menelaos.

O Unseliger, du kamst in die äußerste Noth!

---

428) ὁπλοις, ὁπλιταις.

Orestes.

Zu dir nehm' ich hoffnungsvoll meine Zuflucht im
Unglück.
Auf! da du Unseligen glücklich nahest,
Theile mit deinen Freunden dein Wohlergehn!
Behalte das empfangene Gute nicht allein für dich,
Nein! nimm dich auch der Mühen an zum Theil,
Und vergilt die väterlichen Wohlthaten, wem du es
schuldig bist.
Denn nur dem Namen, nicht der That nach, sind
es Freunde,
Die nicht in Unglücksfällen Freunde sind.

---

Chor. Orestes.

Chor.

Jedoch es eilt mit greisem Fuß herbei —
Der Spartiate Tyndareus, in schwarzem Gewand
Und mit der Tochter Trauerschur beschoren.

Orestes.

Ich bin verloren, Menelaos! Tyndareus
kommt da
Her zu uns, vor dessen Augen zu kommen ich mich
Am Meisten scheue — wegen der verübten That.
Denn er hat mich Kleinen erzogen und Küsse mir
Zur Genüge gegeben, Agamemnon's Sohn

---

432) αθλιως πρασσειν, wie oben V. 87. — 435) αντιλαζου, αντιλαμβανου. — 436) εις ούς sc. εκτινειν. — 441) θυγατρος πενθιμῳ, την θυγατερα πενθουσῃ. — κεκαρμενος, von κειρω. — 144) τοις εξειργασμενοις, δια το εξειργασμενον.

Auf den Armen herumtragend, und Leda zugleich
Und mich nicht minder, als die Dioskuren ehrend.
Wofür ich — o armes Herz! o arme Seele! —
Ihm schlechten Dank vergalt. Welches Dunkel
Nehm' ich vor mein Antlitz! Welches Gewölk stell' ich
Vor mich hin, um des Greises Augensternen zu entfliehn?

---

Tyndareus. Orestes. Menelaos.

Tyndareus.

Wo, wo erblick' ich meiner Tochter Gemahl,
Den Menelaos? Denn als ich auf der Klytaimnestra Grab
Todtenopfer ausgoß, hört' ich, daß er mit der Gattin
Nach so vielen Jahren glücklich in Nauplia angelangt sei.
Führt mich hin! Denn ich will ihm zur Rechten stehn
Und den so lange nicht gesehenen Freund bewillkommnen.

Menelaos.

Sei willkommen, o Greis! des Zeus lieber Bettgenosse!

Tyndareus.

Sei mir auch du willkommen, Menelaos! mein Schwiegersohn!
Ach wie schlimm ist's, die Zukunft nicht zu wissen!
Der muttermordende Drache dort vor dem Hause

---

460) κηδευμα, ζυγημα, νοσημα, συγγενεια etc. steht tragisch für das Concretum.

Blizt mit kranken Augen her — er, mein Abscheu!
Menelaos! redest du denn mit ihm, mit dem unreinen Menschen?

Menelaos.

Warum nicht? Er ist eines mir theuern Vaters Sohn.

Tyndareus.

Stammet denn von jenem Vater ein solcher Sohn?

Menelaos.

Ja wohl! Ist er aber unglücklich, so ist er in Ehren zu halten.

Tyndareus.

Verbarbart bist du — so lange Zeit unter Barbaren!

Menelaos.

Hellenisch ist's, seinen Verwandten stets in Ehren halten.

Tyndareus.

Und doch auch nicht mehr, als die Gesetze, sein wollen.

Menelaos.

Alles, was aus Zwang hervorgeht, ist Sklaverei dem Weisen.

Tyndareus.

Halte du dich jetzt daran, ich will mich nicht daran halten.

Menelaos.

Freilich! denn dein Zorn wie dein Alter ist nicht weise.

---

468) βεβαρβαρωσαι, du bist zum Wildling geworden, glf. verwildlingt, pf. p. von βαρβαροω. βαρβαρος Wildling, sonst auch Nichtgrieche. — 472) κεκτησο, Impf. pf. p. von κταομαι.

Tyndareus.

Für diesen dort gehört der Kampf über Unweisheit.
Wenn Jedermann erkennt, was schön und nicht schön ist;
Wer war wohl unsinniger als dieser Mensch,
Der nicht auf Gerechtigkeit geachtet
Und nicht nach dem gemeinen Gesetze der Hellenen gewandelt?
Denn nachdem Agamemnon sein Leben ausgehaucht
Durch meiner Tochter Schläge auf sein Haupt —
Die schändlichste That, die ich nie loben werde! —
Da mußt' er ein heilig Blutgericht verhängen,
Die Mutter gerichtlich belangen und aus dem Hause
Entfernen. So hätt' er Mäßigung im Unglücke bewiesen,
Sich an das Gesetz gehalten und frommen Sinn bewahrt.
Nun aber kam er auf denselben Unglücksgedanken, wie die Mutter;
Denn da er sie mit Recht für böse hielt,
Ward er selbst noch böser, indem er die Mutter tödtete.
Ich will dich, Menelaos! nur so viel fragen:
Wenn diesen da seine Ehegenossin mordete
Und dessen Sohn dann wiederum die Mutter mordete,

---

474) *προς τονδε*, ad hunc Orestem, *ἥκει* pertinet, *τις* quodammodo, *αγων* disputatio, *περι ασοφιας* de insipientia. — 479) *εκπνεειν βιον*, wie Lat. exhalare vitam, Virg. Aen. II. 562. — 491) *χῳ*, *και ὁ*.

Und darauf des Mörders Sohn gleichfalls Mord mit Mord
Lösete; wie weit würde dann des Bösen Ziel vorschreiten?
Schön ordneten die Väter in der Vorzeit Folgendes an:
Sie ließen sich Keinen vor die Augen kommen
Oder öffentlich begegnen, welcher eine Blutschuld auf sich hatte.
Sie ließen ihn durch Verbannung sühnen, nicht aber wiederum morden.
Denn Einer würde immer mit Blutschuld behaftet sein,
Der die letzte Entweihung mit den Händen vornimmt.
Ich hasse gewissenlose Weiber, vor Allen
Meine Tochter, die ihren Gemahl ermordete.
Nie werd' ich auch deine Gattin Helene loben,
Noch mit ihr reden, noch dich preisen, daß du
Um eines bösen Weibes willen in Trojens Gefilde zogst.
Doch verfecht' ich, wie sehr ich kann, das Gesetz,
Und hemme diese thierische und mordbefleckte Sitte,
Die Land und Städte immer unglücklich macht.
Denn — was für eine Seele, Unglücklicher! hattest du damals,
Da deine Mutter dich anflehend dir ihre Brust

---

492) κεινου γενομενος, εκεινου ὑιος. — 494) πατερες οἱ παλαι, παλαιοι, Altväter. Vgl. V. 129. — 496) κυρεῖ, τυγχανει. — 498) ενεξεσθαι, teneri, obnoxius esse, von ενεχω. — 509) εξεβαλλε μαςον, V.

Entgegenstreckte? Ich sah zwar nicht jene Unthat mit an,
Doch zerschmelz' ich Armer mein greises Aug' in Thränen.
Es stimmt daher Eins mit meinen Gründen zusammen:
Du wirst von den Göttern gehaßt und büßest der Mutter Rache,
In Rasereien und Schrecknissen umherirrend. Was brauch' ich da
Noch andere Zeugen abzuhören, wo ich anschauen kann?
Damit du es nun wissest, Menelaos! so handle
Den Göttern nicht entgegen, daß du ihm durchhelfen wollest.
Laß ihn von den Bürgern zu Tode steinigen,
Oder betritt nie das Spartiater-Land.
Meine Tochter hatte zwar den Tod verdient;
Aber es war nicht recht, daß sie durch diesen starb.
Ich bin in andern Dingen ein glückseliger Mann —
Bis auf die Töchter; hierin bin ich nicht glücklich.

---

**550** und **813.** Vergl. Aehnliches von Müttern in Bitten an ihre Kinder **Hom. Il. XXII. 79—84. Justin. XVI. 1.** — **513)** *μισεῖ, μισῇ,* praes. p. odio haberis. — **515)** *εισορᾶν παρα, παρεϛι, εϛι,* videre licet. — **523)** *εις,* quod attinet ad, in Hinsicht auf. — *τουτο, εις τουτο.*

Chor. Orestes. Tyndareus. Menelaos.

Chor.

Beneidenswerth ist, wer Glück mit seinen Kindern hat,
Und sie nicht zu Unglücksfällen ausersehn besitzt.

Orestes.

O Greis! ich scheue mich allerdings zu dir zu reden,
Da ich dein Herz nur betrüben muß.
Ich bin gewissenlos, da ich die Mutter mordete;
Doch gewissenhaft in andrer Hinsicht, da ich den Vater rächte.
So bleibe denn von meinen Reden fern
Dein Greisenalter, welches mich zu reden schreckt;
Dann geh' ich geraden Weges: denn jezt scheu' ich dein graues Haar.
Was sollt' ich thun? Hier stelle Zwei sich gegenüber!
Der Vater zeugte mich; deine Tochter gebar mich — sie,
Ein Acker, der von fremder Hand den Samen empfing.
Ohne Vater würde es aber nie ein Kind geben.
Ich gedachte daher dem Schöpfer meines Daseins

---

525) Wenn man nämlich *επισημ᾽* (*επισημα τεκνα*) *εις συμφορας* liefet. Andere lesen anders. — 529) *ἕτερον ονομα* sc. *εις* oder *καθ᾽*, alio nomine. — 534) *εφυτευσεν*, *εγεννησεν*, generavit. *ετικτε*, *ετεκε*, peperit — nach dem Vers: Vir generat, mulierque parit, sed gignit uterque. — 536) *ανευ πατρος*! Aber doch auch nicht *ανευ μητρος*! Der Hebräer drückt es recht deutlich aus: יְלוּד אִשָּׁה, Jelud Ischah, *γεννητος γυναικος*, *γενομενος εκ γυναικος*, von einem Weibe geboren, Weibgeborner! — 537—538) *αρχηγετης γενους*, auctor generis, Schö-

Vester anhangen zu müssen, als meiner Ernährerin.
Und deine Tochter — Mutter sie zu nennen schäm' ich mich —
Ging, nach eigenmächtigem, unweisem Ehebund,
In eines Mannes Bett. Ich beschimpfe mich selbst,
Wenn ich ihr Böses nachsage: ich muß es dennoch sagen.
Aigisthos war im Hause ihr geheimer Gatte.
Diesen hab' ich getödtet und darauf die Mutter geopfert,
Unheiliges thuend, aber den Vater rächend.
Weil du aber drohest, ich müsse gesteinigt werden,
So höre, wie ich dem ganzen Hellas nütze.
Denn — wenn Weiber in ihrer Kühnheit so weit gehen,
Männer zu ermorden, und wenn sie dann ihre Zuflucht
Zu Kindern nehmen und mit der Brust nach Mitleid jagen;
Dann gilt es ihnen für nichts, Gatten unglücklich zu machen,
Wozu sie die erste beste Beschuldigung nehmen. Ich aber habe,
Durch diese That, wie du dich rühmst, dieses Gesetz aufgehoben.

---

pfer des Daseins, der Vater. *ὑποςασα τροφας*, quae suscepit nutricationem, nutrix, Uebernehmerin der Ernährung oder Säugung, die säugende Mutter. — **540)** *οισιν — οισι — οισιν!* — **542)** *ἐξερῶ*, nicht von *εξερεω*, sondern von *εξεραω*. — **546)** *εφ' οἱς*, den Umstand betreffend daß, quod. — **548)** *εις τοδε θρασους ἡκειν*, seq. Inf. vergl. Lat. eo audaciae progredi, ut c. Conj.

Mit Recht die Mutter hassend, hab' ich sie erwürgt,
Die ihren mit den Waffen vom Hause abwesenden Mann,
Den Oberfeldherrn für das ganze Land Hellas,
Verrathen und sein Bett nicht unentweiht erhalten,
Und als sie ihr Vergehen erkannte, sich selbst keine Strafe
Auferlegt, sondern, um nicht dem Gemahl dafür zu büßen,
Meinen Vater dafür gestraft und gemordet.
Bei den Göttern! — zwar nicht rühmlich gedacht' ich der Götter,
Den Mord rechtfertigend: wenn ich aber der Mutter That
Schweigend lobte, was hätte mir wol der Todte dafür gethan?
Hätt' er nicht mich hassend die Erinnyen gegen mich aufgebracht?
Oder stehen sie nur der Mutter bei als hülfreiche Göttinnen?
Nicht auch dem Vater, der noch mehr beunrechtet war?
Du Alter, der die böse Tochter zeugte,
Warst mein Verderben: denn durch ihre Kühnheit
Des Vaters beraubt, ward ich Muttermörder.
Siehst du? Des Odysseus Gattin — es hat sie nicht Telemachos
Hingemordet: sie freiete nicht Mann auf Mann,
Und es blieb daheim unentweiht das Ehebett.

---

561) εν ου καλῷ sc. τροπῳ, ου καλῶς. — 570—73) macht ὁρᾷς einen Satz für sich aus. — 573) *Απολ-*

Siehst du? Dem Apollon, welcher die mittelpunktlichen Sitze
Bewohnend, Sterblichen den gewissesten Spruch ertheilt,
Welchem wir in Allem gehorchen, was er uns sagt —
Ihm gehorchend hab' ich die Mutter getödtet.
Diesen haltet für gewissenlos und tödtet ihn:
Dieser hat gesündigt, nicht ich: was sollt' ich thun?
Oder ist der Gott nicht fähig genug, mir beim Aufrufe
Den Fluch zu lösen! Welche Zuflucht hat man noch,
Wenn nicht, der die That geboten, mich vom Tod erlöset?
Auch sage nicht: Das war nicht gut gethan,
Vielmehr: Für uns fiel die That nicht glücklich aus.
Und — alle Sterbliche, bei welchen die Ehe gut bestellt ist,
Haben ein glückseliges Leben: bei welchen sie aber nicht gut ausfällt,
Die sind innen und außen unglücklich daran.

Chor.

Stets sind die Weiber von Natur in so mancherlei Ereignissen
Den Männern hinderlich und stiften größeres Ungemach.

---

λων, eigentlich *Απολλωνι*, weil es auf *τουτῳ* V. 576. sich bezieht. Vergl. *῾Ελενην — ἡδ᾽ εςι* V. 587—89. wie Lat. Urbem, quam statuo, vestra est. Virg. Aen. I. 574. — *μεσομφ.* V. 316. — 581) *μη θανειν*, vom Nichtsterben, d. h. *εκ του θανατου*.

Tyndareus.

Da du so kühn und rückhaltlos im Reden bist
Und mir so erwiederst, daß es mich in der Seele schmerzt;
So wirst du mich noch mehr entflammen, auf deinen Tod auszugehn.
Ich will dieß zu einem schönen Nebenwerke meiner Arbeiten machen,
Um welcher willen ich kam, meiner Tochter Grab zu schmücken:
Ich gehe zum versammelten Argeier-Volk
Und will die Bürgerschaft, sie mag wollen oder nicht, dazu bewegen,
Dir und deiner Schwester die Steinigungsstrafe zu geben.
Die Schwester ist aber noch todeswürdiger, als du,
Da sie dich gegen die Mutter erbitterte und dir
Stets feindselige Reden in das Ohr flüsterte,
Bald Agamemnon's Traumerscheinungen verkündete
Bald den Umstand erwähnte, daß die Untergötter —
Denn hierin lag Bitterkeit — des Aigisthos Ehebett hasseten:
Bis sie das Haus mit unhefaistischem Feuer angezündet.
Menelaos! dir sag' ich dieß und werd' es auch thun.

---

589—90) *θρασυνει*, *ὑποσελλει*, *αμειβει*, Med. anstatt *θρασυνῃ*, *ὑποσελλῃ*, *αμειβῃ*. — 595) *ἑκουσαν*, *ουκ ακουσαν*. Vielleicht *ἑκουσαν*, *ουχ ἑκουσαν*, nolentem, volentem. Schol. *παροξυνῶ παντας κατασου, και μη βουλομενους*.

Wenn du meine Feindschaft und Verwandtschaft in Anschlag bringst,
So wende von diesem da nicht die Hinrichtung ab — den Göttern zuwider.
(Sondern laß ihn von den Bürgern zu Tode steinigen
Oder betritt nicht das Spartiater=Land.)
Wisse, daß du dieß von mir gehört, und wähle dir nicht
Gottlose Freunde, und verstoße nicht frömmere.
Mich aber führt, ihr Bedienten, von diesem Hause weg!

---

Orestes. Menelaos.

Orestes.

So geh, damit sich meine folgende Rede ungestört
Zu diesem wende und deinem Alter ausweiche.
Menelaos! wohin wendest du deinen Fuß im Nachsinnen,
Zwiefacher Sorge Doppelpfad betretend?

Menelaos.

Laß mich! Bei mir selbst etwas nachsinnend,
Bin ich ungewiß, zu welchem Theil ich mich wenden soll.

Orestes.

Vollende die Betrachtung jezt nicht, sondern vernimm
Zuvor erst meine Rede, dann beschließe!

---

612) οὑπιων (λογος), ὁ επιων meine folgende Rede.

Menelaos.

So rede; denn du hast Recht. Manchmal ist wol Schweigen
Besser, als Reden, manchmal auch Reden besser, als Schweigen.

Orestes.

So will ich reden. Ausführliches Reden ist hier besser,
Als kurzes Reden, und deutlicher zu hören.
Gib also du, Menelaos! mir von dem Deinen nichts,
Sondern was du von meinem Vater empfingst, gib mir zurück.
Nicht Schätze mein' ich; Schätze — wenn du mein Leben
Rettest — sind es, die theuersten meiner Güter.
Hab' ich Unrecht? Ich muß schon für dieses Unglück etwas Ungerechtes
Von dir verlangen. Denn mein Vater Agamemnon
Hat auch ungerechtlich Hellas gegen Ilion versammelt,
Nicht selber sich verfehlend, sondern um deiner Gattin
Verschuldung und Ungerechtigkeit zu tilgen.
Du mußt jezt dieses Eine mir für das Andere geben.
Er stellte, wie es Freunden für Freunde ziemt,

---

620) εϛιν οὑ, es ist der Fall wo, d. h. in manchen Fällen, manchmal. — 622) λεγοιμ᾽ αν, Opt. für Fut. λεξω, bei Eurip. und Soph. — 634) ὡς χρη sc. αποδιδοσθαι.

Sein Leben wahrhaftig dir zum Besten im Schlachtgewühle bloß,
Damit du deine Ehegattin zurückerhieltest.
So vergilt nun mir eben das, was du dort empfingst,
Und dich nur Einen Tag bemühend, tritt für uns
Als Retter auf, ohne damit zehn Jahre auszuhalten.
Das Opfer meiner Schwester, welches Aulis empfing,
Das laß ich dich haben; Hermionen tödte du nicht.
In meiner Lage, in der ich mich jezt befinde,
Mußt du höhern Vortheil ziehen und ich Verzeihung haben.
Mein Leben schenk nur meinem unglückseligen Vater,
Und meiner Schwester Leben, die schon lange Jungfrau ist.
Denn sterb' ich, so hinterlaß' ich des Vaters Haus verwaist.
Du sprichst: Es ist unmöglich! — Um so mehr müssen
Freunde im Unglücke Freunden nützen.
Wann aber die Gottheit Glück verleiht, was bedarf's der Freunde?
Denn es genügt Gott selber, wenn er retten will.
Du stehst bei allen Hellenen in dem Rufe, daß du die Gattin liebst —
Nicht, um dich durch Schmeichelei zu gewinnen, sag' ich dieß! —

---

640) ὁμοσπορου der Miterzeugten, της κασιγνητης η αδελφης der Schwester.

Bei dieser fleh' ich dich! Ach! ich armer Sünder,
Worein kam ich! Was muß ich denn so mühselig sein?
Denn für des ganzen Hauses Wohlfahrt fleh' ich dieß.
O meines Vaters Bruder! Oheim! denke, der Todte
Unter der Erde höre dieß; denke, es schwebe jezt
Ueber dir sein Geist und sage, was ich sage.
So viel hab' ich dir nun unter Thränen, Klagen und Mühsalen
Gesagt; und ich habe um Rettung gebeten,
Nach dem jagend, was Alle suchen, und was ich nicht allein suche.

Chor.

Auch ich flehe dich an, obgleich ich nur ein Weib bin:
Nütze den Hülfsbedürftigen! denn du kannst es.

Menelaos.

Orestes! ich habe wirklich Achtung für dein Haupt,
Und will gern an deinen Leiden theilnehmen.
Denn also muß man Blutsverwandter Leiden
Mittragen, wenn Gott die Kraft dazu verleiht,
Sei es, daß man seine Feinde tödtet oder — stirbt.
Aber die Kraft dazu wünsch' ich von den Göttern zu erhalten.
Denn ich komme, meiner Kriegsgenossen beraubt, mit leerem
Speer an, unter tausendfachen Mühsalen umhergeirrt,
Mit kleiner Schaar von übriggebliebenen Freunden.
In einer Schlacht nun dürften wir wol nicht das Pelasger

Argos überwinden; daß wir es aber mit milden
Worten vermögen, so weit haben wir Hoffnung.
Denn wie könnte man mit geringen Anstrengungen Großes
Erringen? Das nur zu wollen, würde schon unweise sein.
Denn wann das Volk aufbrauset und in Leidenschaft geräth,
So ist es nur wie ungestümes Feuer zu dämpfen.
Wenn man aber ruhig der Spannung des Volkes
Nachlassend weicht und die gelegene Zeit beachtet,
So dürfte es vielleicht verbrausen; und hat sein Brausen nachgelassen,
Dann kannst du es leicht gebrauchen, wie du willst.
Drinnen wohnt Mitleid, drinnen aber auch große Leidenschaft:
Für den Beobachter ein sehr schätzbares Gut.
Ich will nun hingehen, und dir zu Liebe versuchen, den Tyndareus
Und die Bürgerschaft zu bereden, ihre Uebermacht rühmlich zu gebrauchen,
Denn auch ein Schiff, am Segeltau mit Gewalt gespannt,
Versinket: es bleibt dagegen stehn, wenn man das Segeltau nachläßt.
Es hasset ja die Gottheit zu großen Ungestüm,
Es hassen ihn die Bürger: ich aber muß — ich sag' es nicht vergebens —

---

680) εντεινοντι sc. ἑαυτον, εντεινομενῳ. — 681) χαλῶν, von χαλαω. — 682) ανῇ πνοας, remiserit spiritus, C. a. 2. a. non ανιημι. — 689) εβαψεν, mergi solet.

Dich durch Weisheit retten, nicht durch Gewalt gegen Stärkere.
Mit Waffenmacht werd' ich dich wol nicht, wie du vielleicht wähnen magst,
Retten können; denn es ist kein Leichtes, mit Einem Speere
Siegeszeichen aufzustellen — im Ungemach, das dir zur Seite steht.
Zwar hab' ich mich nie dem Lande von Argos auf milde Art
Genaht; jezt aber ist es für den weisen Mann
Nothwendig, ein Sklave des Geschiks zu sein.

---

Orestes. Pylades.

Orestes.

O — außer daß du um eines Weibes willen das Heer befehligtest —
Sonst nichts! — o Feigster, Freunde zu rächen,
Du fliehest und wendest dich von mir? Sind Agamemnen's Verdienste
Umsonst? — Freundlos warst du also, o Vater, in der Noth? —
Weh mir! ich bin verlassen, und habe keine Hoffnung mehr.
Wohin soll ich mich wenden, um dem Tode der Argeier zu entfliehn?
Denn dieser Mann war mir noch eine Zuflucht der Rettung.

---

698) oder: sich dem Schicksal unbedingt zu unterwerfen.

Doch dort erblick' ich jenen theuersten der Sterblichen,
Den Pylades, der von Fokis hergelaufen kommt —
Ein süßer Anblick! — Ein im Unglücke treuer Mann
Ist besser als Schiffern Meeresstille anzusehn.

Pylades.

Schneller, als ich sollte, kam ich daher geschritten durch die Stadt,
Wo ich den Bürgerrath vernahm und selber ihn auch deutlich sah —
Wider dich und deine Schwester, um straks euch hinzurichten.
Was ist das? Wie befindest du dich? Was thust du, liebster meiner Gespielen
Und Freunde und Verwandten? Denn das Alles bist du mir.

Orestes.

Wir vergehen! — damit ich kürzlich dir mein Unglück melde.

Pylades.

Dann wirst du mich mit zu Grunde richten; denn Freunde theilen sich mit.

Orestes.

Menelaos zeigte sich sehr schlimm gegen mich und meine Schwester.

---

710) *δι αςεως*, vergl. V. 742, wo es heißt, daß Pylades auf den Gassen der Stadt lauter Bewaffnete sah. Also braucht man nicht *προ αςεως* zu lesen. — 716) *κοινα τα των φιλων*, wie **Cic. Off. I. 16.** sagt: **Amicorum omnia sunt communia.**

Pylades.

Natürlich, daß eines schlimmen Weibes Mann schlimm wird.

Orestes.

Als wär' er nicht gekommen, gerade so viel nüzt er uns mit seinem Kommen.

Pylades.

Ist er denn also wirklich hier zu Lande angekommen?

Orestes.

Nach langer Zeit; doch nur zu bald ward er als schlimmer Freund ertappt.

Pylades.

Und die schlimmste Gattin bracht' er auf dem Schiffe mit?

Orestes.

Nicht er hat sie, nein! sie hat ihn hieher geführt.

Pylades.

Wo ist sie, die so viele Achaier hingerafft — ein einzig Weib?

Orestes.

In meinem Hause, wenn ich dieß das meine nennen darf.

Pylades.

Was hast du denn aber für Worte zu deines Vaters Bruder gesprochen?

Orestes.

Er möchte mich und meine Schwester nicht von den Bürgern tödten sehn.

---

727) ιδειν θανοντα, interfici pateretur, hinrichten lassen, wie V. 1303, ἡμας θανοντας εισιδειν.

Pylades.

Bei den Göttern! was sagte er dazu? Dieß wenigstens will ich wissen.

Orestes.

Er zeigte Scheu, wie Freunden schlechte Freunde thun.

Pylades.

Zu welchem Vorwande schritt er? Erfahr' ich dieß, dann weiß ich Alles.

Orestes.

Es kam auch, der die edelsten Töchter gezeugt — der Vater —

Pylades.

Tyndareus meinst du? Vielleicht zürnt er dir der Tochter wegen.

Orestes.

Du erräthst es. Dessen Verwandtschaft war ihm mehr, als die des Vaters.

Pylades.

Er erschien und wagte es doch, deiner Leiden sich anzunehmen?

Orestes.

Nein! denn er ist nicht zum Lanzner geboren; nur unter Weibern ist er stark.

Pylades.

Also bist du im größten Unglück und mußt du nothwendig sterben?

---

729) ηυλαβειθ', ευλαβειτο, sc. σωζειν τους φιλους, V. 1031. — 730) konstruire: τουτο μαθων, παντα εχω, hoc edoctus, omnia habeo, teneo, scio. So braucht man bei παντα nicht κατα zu ergänzen.

Orestes.

Ueber unsern Tod sollen jezt die Bürger ihre Stimme geben.

Pylades.

Was wird die Stimme beschließen? Rede! Es wird mir bange.

Orestes.

Leben oder Tod. Das nicht große Wort sagt Großes.

Pylades.

Fliehe nun, das Haus verlassend, mit deiner Schwester.

Orestes.

Siehst du nicht? Wir sind überall von Wachen umringt.

Pylades.

Ich sah die Gassen der Stadt von Waffen umzäunt.

Orestes.

Wie eine Stadt von Feinden, so ist unsere Person umlagert.

Pylades.

Frage jezt auch mich, was ich leide; denn ich bin selbst verloren.

Orestes.

Durch wen? Zu meinem Unglücke käme noch dieses Unglück hinzu.

Pylades.

Strofius, mein Vater, trieb entrüstet mich aus der Heimath fort.

---

738) δια φοβου ερχομαι, timide accedo, sc. ad Comitia Argivorum. Statt ερχομαι kann man auch lesen οιχομαι: ich vergehe vor Angst.

Orestes.

That er's für sich? oder war's gemeinsame Klage bei den Bürgern?

Pylades.

Weil ich mit dir den Muttermord beging, den er gewissenlos nannte.

Orestes.

O Armer, so scheint auch dich mein Unglück zu betrüben.

Pylades.

Ich habe nicht des Menelaos Sinnesart. Wir müssen das ertragen.

Orestes.

Besorgst du nicht, es möchte Argos dich, wie mich, hinrichten wollen?

Pylades.

Wir gehören zur Bestrafung nicht dorthin, sondern zum Fokeerlande.

Orestes.

Furchtbar ist die Volksmenge, wann sie böse Anführer hat.

Pylades.

Aber wenn sie gute bekommt, beschließt sie stets Gutes.

Orestes.

Es sei! Wir müssen uns zusammen bereden.

Pylades.

Ueber welches Unumgängliche?

Orestes.

Wenn ich zu den Bürgern ginge und sagte — —

---

751) φοβεῖ, φοβῇ praes. Med.

Pylades.

Daß du recht gethan? — —

Orestes.

Weil ich meinen Vater rächte.

Pylades.

Daß sie dich nur nicht gern in Empfang nehmen!

Orestes.

Aber soll ich aus banger Furcht verstummend sterben?

Pylades.

Feigheit wäre das!

Orestes.

Was soll ich also thun?

Pylades.

Hast du Rettung zu hoffen, wenn du hier bleibst?

Orestes.

Ich habe keine.

Pylades.

Wenn du aber gehst, hast du Hoffnung, vom Unglücke dich zu retten?

Orestes.

Wenn das Schicksal will, kann es sein.

Pylades.

So ist denn dieß besser, als da zu bleiben.

Orestes.

So soll ich denn gehen?

Pylades.

Wenn du wenigstens so stirbst, dann stirbst du rühmlicher.

Orestes.

Auch hab' ich wenigstens gerechte Sache.

---

762) θανεῖ, θανῇ fut. Med.

Pylades.

Den Schein des Rechts wünsche dir nur.

Orestes.

Du hast Recht. So entgeh' ich (dem Scheine) der Feigheit.

Pylades.

Besser, als wenn du bleibst.

Orestes.

Und Mancher wird sich wol meiner erbarmen —

Pylades.

Ja! denn ein Großes ist dein edles Geschlecht —

Orestes.

Wird des Vaters Tod bedauern —

Pylades.

Dieß Alles liegt vor Augen.

Orestes.

Ich muß gehn, weil es unmännlich wäre, unrühmlich zu sterben.

Pylades.

Ich lobe das.

Orestes.

Sollen wir dieß nun meiner Schwester sagen?

Pylades.

Nein! bei den Göttern!

Orestes.

Es würden wenigstens Thränen fließen.

Pylades.

Wäre das nicht ein wichtiges Vorzeichen?

Orestes.

So ist wirklich Schweigen besser.

---

764) *το δειλον*, *της δειλιας εγκλημα*, ignaviae crimen.

Pylades.

Auch an Zeit wirst du gewinnen.

Orestes.

Jenes Einzige ist mir noch lästig —

Pylades.

Was meinst du für ein neues Ungemach?

Orestes.

Es möchten mich die Göttinnen mit Wuth erfassen.

Pylades.

Da werd' ich deiner pflegen.

Orestes.

Mühevoll ist Krankenpflege.

Pylades.

Deine ist es mir nicht.

Orestes.

Hüte dich nur, an meinem Wahnsinne Theil zu nehmen.

Pylades.

Das sei ferne!

Orestes.

Also willst du nicht verziehen?

Pylades.

Nein! denn Verzug ist Freunden ein großes Uebel.

Orestes.

Schleiche nun fort, Steuer meines Fußes!

Pylades.

Nimm Freundespflege mit —

Orestes.

Und führe mich zum Grabe des Vaters hin.

Pylades.

Warum denn das?

Orestes.

Daß ich ihn anflehe, mich zu retten.

Pylades.

Das ist wenigstens so recht.

Orestes.

Nur daß ich der Mutter Grab nicht sehe.

Pylades.

Unhold war sie freilich. —
So eile denn, daß dich nicht der Argeier Ausspruch übereile,
Und lehne an meine Seite deine krankhafte Seite;
So werd' ich dich durch die Stadt, wenig des Volkes achtend,
Ohne alle Scheu geleiten. Denn wo soll ich als Freund mich zeigen,
Wenn ich dich nicht in schwerem Ungemach unterstütze?

Orestes.

Das heißt: Freunde besitzen, nicht Blutsverwandte nur.
So ist ein Mann, der zu gleicher Sinnesart verschmolzen ist, obgleich ein Fremder,
Dem Mann ein Freund — ein besserer Besitz, denn zehntausend Blutsverwandte.

---

783) *δειξω φιλος ων*, attisch für *δειξω μεφιλον σου οντα*. — 787) *συνταχῇ*, von *συντηκω*.

## Chor. Elektra. Ein Bote.

### Chor. Strofe.

O Segensfülle und hochsinniger Heldenmuth in Hellas
Und an den Simuntischen Strömungen,
Ist zurückgewichen aus dem Wohlstande bei den Atriden —
Längst seit dem alten Mißgeschick des Hauses, —
Als um das goldene Lamm Hader
Unter die Tantaliden kam,
Jämmerliche Gastmahle und Schlachtopfer edler Kinder.
Daher denn Mord, mit Mord wechselnd durch Blut,
Den beiden Atriden nicht gebricht.

### Chor. Gegenstrofe.

Nicht schön, nicht schön, der Aeltern Leib mit feuer-erzeugtem Handgewehr
Zu durchbohren, und das schwarzbeschlagene
Mordschwert in die Strahlen der Sonne hinzuzeigen.
Wiederum Böses thun ist große Gottlosigkeit
Und bösdenkender Menschen Irrsinn.
Darum im Todesschrecken
Rief die arme Tyndaris aus: Kind! Unheiliges wagst du,

---

**797)** Man lese *ου καλον, ου καλον*, wie z. B. V. **1115** *ου δει, ου δει* wiederholt ist. — *πυριγενει παλαμῃ*, schol. *τῳ ξιφει, ὑπο πυρος (εν πυρι) πεπαλαμωμενῳ*, im Feuer bearbeitet. — **798)** *μελανδετον, μελαν*, wie Eurip. Phoen. 1098. Hom. Il. XV. 713. Es gibt mehr Epitheta composita, die nur Einen Begriff ausdrücken, wie *καλλιπαις, μονοπαις, μονοςολος, μητροκτονον ἁιμα* etc. Uebrigens vergl. man *ξιφος μελαν, φασγανον μελαν* etc. — **800)** *αυ κακουργειν*, für *αντικακουργειν*, wie *ανταποκτεινων* V. **491**.

Die Mutter tödtend! daß du nicht, des Vaters Huld ehrend,
Die Unehre anfachest auf immer!

Chor. Nachgesang.

Welche Krankheit oder welche der Thränen oder welches Leid ist größer auf Erden,
Als muttermörderisches Blut mit eigener Hand zu vergießen?
Welche, welche That hat er verübt,
Daß er stürmet in Rasereien,
Den Eumeniden eine Beute des Mordes wegen, mit läufigen
Augenliedern rollend — er, Agamemnon's Sohn?
O der Arme, als er aus der Mutter
Golddurchwirktem Gewande die Brust hervorragen sah,
Und doch die Mutter zum Schlachtopfer machte,
Der väterlichen Leiden Vergeltung!

Elektra.

Ihr Weiber! ist etwa aus diesem Hause der arme
Orestes fortgerannt, von gottverhängter Wuth gebändigt?

Chor.

O nein! Er ging zum Argeier Volke hin,
Um den vorliegenden Kampf über das Leben
Anzustellen, in welchem ihr leben oder sterben sollt.

---

808) Oder besser deutsch: Mutterblut mit eigener Hand zu vergießen. — 818) *λεων, λαον, δημον.* — 819) *αγωνα δωσων*, wofür man auch *αγωνα δυσων* lesen kann. **Certamen subiturus.**

Elektra.

Weh mir! was hat er gethan? wer hat ihn dazu beredet?

Chor.

Pylades. Und dieser Bote, scheint es, wird uns bald
Das dortige Schicksal deines Bruders verkündigen.

Bote.

O arme, o unselige Tochter des Feldherrn
Agamemnon, verehrliche Elektra! vernimm
Die mißgeschickliche Nachricht, die ich dir zu bringen komme.

Elektra.

Weh! weh! wir sind verloren! Du sagst es deutlich.
[Denn als Unglücksbote kommst du, wie es scheint.]

Bote.

Im Rathe der Pelasger ward es heut beschlossen,
Daß dein Bruder sterben soll, und du, Unglückliche.

Elektra.

Weh mir! es trifft die Ahndung ein, da ich einst
Die Zukunft fürchtend in Wehklagen zerschmolz,
Doch welcher Kampf, welche Reden unter den Argeiern
Haben uns verurtheilt und unsern Tod beschlossen?
Sprich, Alter! muß ich durch steinigende Hand,
Oder durch das Mordeisen meinen Geist verhauchen,
Und mit dem Bruder gleiches Ungemach erfahren?

Bote.

Ich kam so eben von dem Feld in's Thor herein
Gegangen, und wünschte zu erfahren, wie es um dich
Und um Orestes stehe. Denn deinem Vater war ich einst

Von Herzen zugethan. Dein Haus ernährte mich —
Zwar arm, doch edelmüthig gegen Freunde.
Da sah ich das Volk hingehen und die Anhöhe besetzen,
Wo, wie man sagt, ursprünglich Danaos, dem Aigyptos büßend,
Das Volk zu gemeinsamen Sitzungen versammelte.
Ich fragte nun, da ich die Versammlung sah, der Bürger einen:
Was gibt's in Argos Neues? Hat etwa Botschaft von Feinden
Der Danaïden Stadt emporgeflügelt?
Er aber sprach: Siehst du nicht dort den Orestes
Nahe hingehn und im Todes-Wettkampfe laufen?
Nun sah ich eine unverhoffte Erscheinung — o hätt' ich's nie gesehen! —
Pylades und deinen Bruder mit einander gehend —
Den Einen niedergeschlagen und von Krankheit erschlafft,
Den Andern wie einen Bruder mit dem Freunde trauernd,
In seiner Krankheit pflegend durch Handleitung.
Da nun der Argeier Volksversammlung voll war,
Trat ein Herold auf und sprach: Wer verlangt zu reden,
Ob Orestes sterben oder nicht sterben soll —
Der Muttermörder? — Und nach diesem erhob sich

---

853) παρειμενον, von παριημι. — 855) παιδαγωγια scheint für χειραγωγια zu stehen. Eben so Bacch. 193. — 856) ein Beweis von der Oeffentlichkeit der Rechtspflege!

Talthybios, der mit deinem Vater Frygien zerstörte,
Und redete, den Gewaltigen stets unterthan,
Zweideutiges, deinen Vater zwar hochrühmend,
Deinen Bruder aber nicht lobend, böse Worte
In gute einhüllend, weil es keine rühmliche
Sitte gegen Aeltern aufstelle — und wandte stets
Den fröhlichen Blick den Freunden des Aigisthos zu.
Denn so ist diese Menschenart: den Glücklichen
Umhüpfen stets Herolde: Der ist ihnen lieb,
Der im Staate Einfluß hat und zu den Herrschern gehört.

Nach diesem trat Fürst Diomedes als Sprecher auf.
Dieser wollte weder dich noch deinen Bruder hinrichten
Lassen; euch mit Verbannung zu bestrafen, sei gerecht.
Da murmelten die Einen, er habe recht gesprochen:
Die Andern billigten es nicht. — Und nach diesem erhob sich
Ein thürloszüngiger Mann, stark an Keckheit,
Ein Argeier, kein Argeier, dazu gezwungen
Dem Lärm vertrauend und ungelehriger Freimüthigkeit,
Ueberredend, die Bürger noch in manche Noth zu bringen.

---

869) ὁς αν πολεως, ὁς αν των πολιτων oder εν τῃ πολει. — 873) επερροθησαν, επεβοησαν, επηχησαν, wie Homer επιαχον sagt und Tacitus vulgus clamore et vocibus adstrepebat. — 875) αθυρογλωσσος, ακρατοςομος oder wie Homer sagt, αμετροεπης, wörtlich: zungenthürlos! thürloszüngig! —

Denn wann Einer süß im Redeu, Böses denkend,
Das Volk beschwazt, ist er dem Staat ein großes Uebel.
Wer aber mit Verstand stets Gutes räth,
Ist, wo nicht augenblicklich, doch späterhin
Dem Staate nüzlich. Und hierauf muß ein Vorsteher
Achtsam schauen: denn ein ähnliches Geschäft
Ergibt sich hier dem Redner, wie dem Hochbeamteten.
Dieser nun sagte, man solle den Orestes und dich
Durch Steinigung tödten; und Tyndareus hatte dem, der euch beide
Zu tödten rieth, solche Reden unter die Hand gegeben.
  Nun trat ein Anderer auf und sprach von ihm das Gegentheil,
Von Gestalt zwar nicht gutaussehend, aber ein männlicher Mann,
Der selten Stadt und Marktplatz zu besuchen pflegte,
Ein Selbstarbeiter — und solche Leute erhalten das Land —
Verständig aber, und willig, seinen Worten gemäß zu handeln
Ohne Falsch und von unbescholtenem Wandel.
Dieser nun sagte: Man sollte den Orestes, Agamemnon's Sohn
Bekränzen, weil er den Vater rächen wollte,
Indem er das böse, gottlose Weib niederstieß,

---

879) *ὅταν* sc. *τις*. — 885) *τιμωμενος*, wie das Lat. honoratus, staatsbeamtet. — 886) *ὅς*, *οὑτος*. — 892) Selbstarbeiter, *αυτουργος*, qui sua manu victum queritat, opifex, ein ehrlicher, schlichter Handwerksmann.

Welches nun den Mann zurükhielt, sich zu bewaffnen,
Die Heimath zu verlassen, und in den Krieg zu ziehen,
Wenn die daheim gebliebenen Männer die Haus-hüterinnen
Verführen, und der Männer Ehebett entweihen.
Und wackern Leuten schien er recht zu reden,
Und keiner sagte mehr etwas. Da trat dein Bruder hin
Und sprach: O ihr, die ihr das Land des Inachos besizt,
Vormals Pelasger, Danaiden drauf genannt,
Euch nicht minder, als den Vater, zu rächen,
Mordet' ich die Mutter. Denn wenn der Männer Mord
Den Weibern erlaubt ist; so möget ihr wol nicht dem Tod
Entgehn, oder ihr müßt den Weibern dienstbar sein;
Und so werdet ihr das Gegentheil von dem thun, was ihr als Männer thun sollt.
Jezt ist nun zwar sie, die meines Vaters Bett entweihte,
Gestorben. Wenn ihr aber mich auch tödten werdet,
So erschlaffet das Gesez und Keiner mag dem Tod entgehen,
Weil solche Keckheit keine Seltenheit werden wird.
Allein er beredete die Versammlung nicht, so gut er zu reden schien.

---

898) κειν' αφηρει ist undeutlich, vielleicht für εκεινον (Αγαμεμνονα) κατειχε, zurückhielt — oder αφειλε, **sustulit**, aus der Welt schaffte?

Es siegte jener böse Mensch, der im Volke redete
Und öffentlich rieth, den Bruder und dich hinzurichten.
Kaum beredete sie der arme Orestes, daß man euch
Nicht steinigte, und versprach, durch eigenhändige
Aufopferung heute noch das Leben zu verlassen —
Samt dir. — Es führt ihn jezt aus dem Bürgerrathe
Pylades weinend ab: und ihn geleiten die Freunde
Klagend und bedauernd: und so nahet dir
Bitterer Anblick und unselige Anschauung.
Nun so richte den Dolch her oder einen Strick um den Hals,
Da du das Licht verlassen mußt. Dein Adelstand
Hat dir ja nichts gefrommet, auch der Pythier nicht,
Der auf dem Dreifuße sitzende Foibos; nein! er ist euer Unglück.

---

## Chor. Elektra.

### Chor.

Bedauernswerthe Jungfrau, wie neigst du dein
Verhülltes Haupt zur Erde und bist lautlos,
Als wolltest du in Seufzer und Wehklagen ausbrechen!

### Elektra. Strofe.

Ach! ach! ich beginne zu seufzen, o Pelasgia;
Den weißen Fingernagel an die Wangen legend —
Blutige Beschädigung

Und Schlagen an das Haupt — zu Ehren ihr dort unten
Des Schattenreiches schöner Göttin Persefassa.
Es beklage das Cyklopenland,
Das Scheermesser an das Haupt setzend,
Des Atridenhauses Verluste.
Klaglied, dieses Klaglied
Ertönt um die Sterbenden,
Die Heerführer von Hellas einst waren.

Elektra. Gegenstrofe.

Dahin, ja dahin, verloren ist der ganze
Stamm der Kinder Pelops, und das wegen seines Wohlstandes
Einst beneidenswerthe Haus.
Götterneid hat es ergriffen und die feindselige
Mörderische Abstimmung unter den Bürgern.
Wehe! wehe! O vielthränige, seufzerreiche
Geschlechter der Tagwesen, schauet, wie unverhofft,
Wie unverhofft die Schicksalsgöttin daherschreitet!
Andere Unfälle wechseln
Mit anderen in langer Zeit
Und der Sterblichen ganzes Leben ist unbeständig.

Elektra. Nachgesang.

O gelangt' ich hin zu dem, zwischen Himmel und Erde
In Schwebungen ausgedehnten, Felsen,
An goldenen Ketten sich schwingend

---

935) ὁν ελαχε, welche Ehre sie zu genießen pflegt. — 936) καλλιπαις, καλη παις, καλη. — 942) ϛρατηλατων, τεκνων του ϛρατηλατου.

In Wirbeln, — eine Masse aus dem Olympos,
Daß ich in Trauerklagen zuriefe
Dem greisen Vater Tantalos,
Welcher die Ahnherren meines Hauses gezeugt,
Welche sahen die Unfälle,
Das flugschnelle Jagen der Rosse
Am vierspännigen Wagen,
Da Pelops einst sie zum Meere hinabjagte,
Um des Myrtilos Leichnam zu schleudern in die hochschwellende See,
An weißwogigen Geraistischen
Gestaden der Meerfluthen hinfahrend.
Daher kam über mein Haus seufzerreicher Fluch,
Als in den Heerden des Majasohnes
Die goldwollige Geburt des Lammes
Erfolgte — heilloses, heilloses Wunder
Des rossenährenden Atreus!
Daher hat Zwist den Flügelwagen des Helios umgewandt
Und seine abendliche Himmelsbahn zugelenkt
Der einrossigen Eos.
Auch den Lauf der siebengängigen Plejade

---

965) φονος cadaver, wie V. 1322. Ἑλενας φονος, und V. 1444. φονος χαμαιπετης μητρος. — Oenomaos verhieß seine Tochter Hippodameia Dem, der ihn im Wagenkampfe (Wettfahren) übertreffen würde. Pelops übertraf ihn, und zwar durch des Oenomaos listigen Kutscher Myrtilos, welcher an seines Herrn Wagen keine Radnägel bevestigt hatte, so daß dieser vom Wagen stürzte. Der undankbare Pelops aber ermordete nachher den Myrtilos. — 966) Geraistos, Vorgebirg von Euböa, nachher, weil Myrtilos dort umkam, das Myrtoische Meer genannt. Plin. H. N. IV. 12. — 968) οισι — οις — οισιν.

Wendet Zeus auf andern Weg hin.
Und hier läßt er wechseln Tod mit Tod
Und die verrufenen Gastmahle des Thyestes
Und den Ehebund der trüglichen Kretischen
Aërope mit trüglichem Ehebund.
Zuallerlezt kam er auch über mich und meinen Erzeuger
Mit des Hauses mühseligen Nöthen.

Chor.

Doch — dort schleicht dein Bruder heran,
Nach Ausspruch zum Tode verurtheilt,
Und zugleich der allergetreueste Pylades,
Der brudergleiche Mann,
Die kranken Glieder des Orestes lenkend,
Mit sorglichem Tritt ihm zur Seite.

---

Elektra. Orestes. Pylades.

Elektra.

Wehe mir! Denn vor dem Grabe dich erblickend seufz' ich,
O Bruder! — dort vor dem Feuergerüste der Unterirdischen.
Wehe mir! o wehe! daß ich dich zum Allerleztenmale
Mit meinen Augen schauen soll. Ach! ich komme von Sinnen.

---

989) παρασειρος eigentlich Handroß, sc. ἵππος, wie Homers παρηορος. von σειρα Kette. Sch. ὁ οπισω του ἁρματος (warum nicht παρα το ἁρμα?) ἑπομενος ἵππος. — 993) εκστηναι φρενων, von Sinnen kommen. —

Orestes.

Willst du nicht in der Stille, die weibischen Klagen lassend,
Mit dem Rathsbeschlusse dich beruhigen? Jammervoll ist zwar dieß, aber gleichwohl
Ist's Nöthdrang, das bevorstehende Geschick zu tragen.

Elektra.

Wie soll ich schweigen? Dieses Gotteslicht sollen
Wir Unglückliche nicht mehr anschauen!

Orestes.

Du — tödte mich nicht! Genug, wenn durch Argeier Hand
Ich Armer sterbe. Laß das nahende Ungemach.

Elektra.

O armer Orestes! ach! deine Jugend — dein Geschick —
Dein früher Tod! Leben solltest du, wann du nicht mehr bist.

Orestes.

Bei den Göttern! Umlege mir nicht Unmännlichkeit,
Zu Thränen hinüberführend der Leiden Erwähnung.

Elektra.

Wir sollen sterben! Unmöglich ist's, die Leiden nicht zu beseufzen;
Denn um das liebe Leben jammern alle Sterbliche.

Orestes.

Dieser Tag ist für uns entscheidend. Wir müssen entweder
Hängschlingen bevestigen, oder das Schwert mit der Hand wetzen.

---

995) κρανθεντα, decreta, Beschlüsse, von κραινω.

Elektra.

So tödte du mich jezt, Bruder! damit kein Argeier mich tödte
Und Agamemnon's Tochter zu Schanden mache.

Orestes.

Ich habe genug an der Mutter Blut; dich mord' ich nicht.
Nein! stirb durch eigene Hand, auf welche Weise du willst.

Elektra.

Das soll geschehn! Dein Schwert wird mich nicht verlassen.
Aber um deinen Hals will ich meine Arme schlingen.

Orestes.

Erfreue dich des leeren Genusses, wenn es erfreulich ist
Dem, welcher dem Tode nahe kommt, die Arme umzuschlingen.

Elektra.

O Geliebtester! o der du den holden süßesten Namen
Deiner Schwester und Eine Seele mit ihr hast!

Orestes.

Ach! du zerschmelzest mich; doch will ich dir's erwiedern
Mit Kosung meiner Arme. Denn was soll ich Armer mich schämen?

---

1009) *συ νυν με* sc. *κτεινε*, aus dem folg. *κτανη*. — 1018) *ονομα* ist unbequem gesagt, wenn es nicht etwa den Sinn hat: der du mich liebe Schwester nennen kannst und Ein Herz und Eine Seele mit mir bist, cui dulcissimo sororis nomine me compellare licet.

O Schwesterbrust! o mir theure Umarmung!
Statt der Kinder und des ehelichen Bettes bleiben
Solche Tröstungen uns beiden Unglücklichen.

Elektra.

Ach! daß uns Beide Ein Schwert, wenn es recht wäre, mordete,
Und Ein Grab, aus Cedernholz gefertigt, aufnähme!

Orestes.

Das Liebste wäre dieß; du siehst aber doch, daß wir
Der Freunde ermangeln, um gemeinsames Grab zu erhalten.

Elektra.

Sprach er denn nichts für dich, daß er den Tod abzuwenden gesucht hätte,
Menelaos, der Feige, der Verräther meines Vaters?

Orestes.

Nicht einen Blick zeigt' er; nein! auf Zepter seine
Hoffnung setzend, scheute er sich Freunde zu retten.
Doch sei es; daß wir Beide edelmüthig
Und Agamemnon's ganz würdig handelnd hinsterben.
Ich — will der Stadt meinen Edelmuth zeigen,
Indem ich mir mit dem Schwerte die Leber durchstoße:
Und du — mußt auch thun, was meiner Keckheit gleichet.

---

1023) *οἰν — οἰν — οἰν!* — 1030) auf Zepter, auf das Reich der Mykene, welches ihm durch des Orestes Tod zugefallen wäre.

O Pylades! werde du unsers Mordes Richter
Und besorge wohl die Leiber der Gestorbenen,
Und bestatte sie gemeinsam bei des Vaters Grab,
Und lebe wohl! Zum Werke schreit' ich, wie du siehst.

Pylades.

Halt ein! Zuerst hab' ich Eins an dir zu tadeln,
Daß du hoffest, ich wolle leben, wenn du stirbst.

Orestes.

Wozu solltest du denn aber mit mir sterben?

Pylades.

Du fragst? Was soll ich leben ohne deine Freundschaft?

Orestes.

Du mordetest die Mutter nicht, wie ich Unglücklicher gethan.

Pylades.

Nein! mit dir gemeinsam muß auch ich dieß leiden.

Orestes.

Gib deinem Vater dich zurück! Stirb nicht mit mir.
Dir bleibt ja eine Vaterstadt (mir keine mehr),
Und ein Vaterhaus und des Wohlergehens großer Zufluchtsort.
Nur um die Ehe dieses unglückseligen Mädchens bist du getäuscht,
Das ich, deine Freundschaft ehrend, dir angelobt habe.
Nimm du ein andres Weib, um Kinder zu erzeugen;
Denn meine und deine Verwandtschaft gilt nun nicht mehr.

---

1046) *συν σοι γε* geht hier ohne Interpunktion mit *κοινῃ* fort. — 1050) *εσφαλες*, a. 2. p. von *σφαλλω*.

Wohlan denn! du holdes Mitglied meiner Vertrautschaft,
Lebe wohl! denn uns ist dieß nicht vergönnt, wohl aber dir:
Denn im Tode werden wir der Freuden beraubt.

Pylades.

Du bist wahrlich weit hinter meinen Gedanken zurück.
Mein Blut empfahe nie der fruchtbare Erdboden,
Noch der helle Luftkreis, wenn ich dich verrathend
Und mich allein rettend, dich verlassen sollte!
Denn ich habe mitgemordet (ich will es nicht leugnen)
Und Alles angerathen, wofür du jezt büßen sollst:
So muß ich nun auch mit dir und ihr zugleich sterben.
Denn sie, deren Ehebett ich mir erkor,
Erklär' ich für meine Gattin. Denn was soll ich je Schickliches sagen, —
In's Delfische Land, in der Fokeer Stadtburg wiederkehrend —
Wenn ich, bevor ihr unglücklich wurdet, als euer Freund erschien,
Jezt aber in deinem Unglück nicht mehr dein Freund bin?
Nein! nein! dieß Alles liegt auch mir am Herzen.
Weil wir denn sterben sollen, so laß gemeinsam
Uns berathen, wie Menelaos mitverderben mag.

Orestes.

O Liebster! möcht' ich dieß erlebend sterben!

---

1060) τὸυμον. το εμον, das Meinige, mich, oder man lese με μονον.

Pylades.

Folge jezt und halte noch den Dolchstoß zurück.

Orestes.

Ja zurück, wenn ich an dem Feinde mich rächen kann.

Pylades.

Schweig jezt! denn Weibern trau' ich wenig.

Orestes.

Scheue diese nicht! denn sie sind als Freundinnen bei uns.

Pylades.

Helenen laß uns morden — dem Menelaos zu bitterm Schmerz!

Orestes.

Wie das? denn ich bin bereit dazu, wenn es füglich sein kann.

Pylades.

Erstechen wollen wir sie. In deinem Hause birgt sie sich.

Orestes.

Ja wohl! und da verwahrt sie sich in Allem.

Pylades.

Allein nicht mehr, wenn sie den Hades zum Bräutigam empfängt!

Orestes.

Doch wie? sie hat ja Ausländer zu Bedienten.

---

1080) παντα, κατα παντα. Gewöhnlich wird übersezt: Es wird schon Alles versiegelt. Allein war denn schon damals solches Verfahren gewöhnlich? Ich verstehe es lieber als Folge von κρυπτεται: sie verbirgt und verwahrt sich in Allem.

Pylades.

Welche denn? vor keinem Fryger fürcht' ich mich.

Orestes.

So Leute, wie Spiegel= und Salbenaufseher sind.

Pylades.

Ja! denn sie kam hieher mit Troischen Ueppigkeiten.

Orestes.

So daß Hellas ihr ein kleines Wohnhaus ist.

Pylades.

Nichts ist das sklavische Geschlecht gegen das nichtsklavische.

Orestes.

O! dieß vollbracht, scheu' ich mich nicht, zweimal zu sterben.

Pylades.

Auch ich nicht, sobald ich dich gerächet habe.

Orestes.

Erkläre dich hierüber, und vollziehe, wie du sagst.

Pylades.

Laß uns in das Haus gehen, als sollten wir sterben.

Orestes.

So viel begreif' ich, aber das Weitere begreif' ich nicht.

Pylades.

Wir erheben zu ihr Klagen über das, was wir leiden.

Orestes.

Daß sie herausweine und innerlich sich freue.

---

1093) ἁ πασχομεν, δι εκεινα, ἁ —

Pylades.

Auch uns Beiden wird dasselbe vergönnt sein, was ihr damals vergönnt war.

Orestes.

Hernach aber den Kampf — wie werden wir ihn kämpfen?

Pylades.

Unter diesen Kleidern verborgen tragen wir die Schwerter.

Orestes.

Zuvor aber — wie wird das Verderben der Bedienten sein?

Pylades.

Einsperren werd' ich sie — den einen hier, den andern dort im Hause.

Orestes.

Und jeden, der nicht schweigt, muß man niederstoßen.

Pylades.

Hernach lehrt's schon die Sache selbst, wie weit man's treiben soll.

Orestes.

Helenen morden! Ich errathe das Wahrzeichen.

Pylades.

Errathen! Höre aber, wie rühmlich ich rathe!
Wenn wir gegen eine tugendhafte Frau
Das Schwert zückten, wäre dieß ein unrühmlicher Mord.
Nun aber wird sie für ganz Hellas büßen — für Die,

---

1097) τοισιδ', τοισδε.

Deren Väter sie tödtete, deren Kinder sie unglücklich machte,
Und die Bräute der Ehegatten beraubte.
Ein Jubel wird es sein, Feuer wird man den Göttern anzünden,
Dir und mir wird man viel Segen wünschen,
Weil wir eines bösen Weibes Blut vergossen haben.
Nicht Muttermörder heißest du, wenn du sie tödtest;
Nein! diesen Namen verlässest du und gelangst zu einem bessern —
Genannt der vieltödtenden Helene Mörder.
Nie darf, nie darf Menelaos glüklich sein,
Indeß dein Vater und die Schwester starb, und du
Und die Mutter (ich lasse dieß, denn nicht schicklich ist's zu sagen)
Nicht darf er dein Haus haben, da er durch Agamemnon's Speer
Sein Weib bekam. Ich möchte nun nicht länger leben,
Wenn ich nicht auf sie den schwarzen Dolch zückte.
Doch wenn wir auch Helenens Mord nicht zu Stande bringen,
So zünden wir dieses Haus an und sterben mit.
Denn Eins nur nicht verfehlend haben wir den Ruhm,
Schön gestorben oder schön gerettet zu sein.

---

1107) *ὧν*, statt *ἧς*, geht dem Sinne nach auf *Ἑλληνων*, welches in *Ἑλλαδος* enthalten ist. — 1112) *καλεῖ*, *καλῇ*, praes. p.

### Chor. Orestes. Elektra. Pylades.

Chor.

Allen Weibern hassenswürdig ist
Die Tochter Tyndaris, die ihr Geschlecht geschändet.

Orestes.

Ach! nichts ist edler, als ein wahrer Freund —
Nicht Reichthum, nicht Alleinherrschaft ist es. Ein ganzes Volk
Ist ein ungerechneter Umtausch gegen einen edlen Freund.
Denn du — ersannest Strafen über den Aigisthos
Und warst mir nahe in Gefahren zur Seite.
Und jezt wiederum verschaffst du mir Rache an den Feinden
Und gehst nicht aus dem Wege. Ich will jedoch aufhören, dich zu loben,
Da es auch in diesem Falle lästig ist, zu sehr gelobt zu werden.
  Auch ich wünsche, da ich meinen Geist verhauchen soll,
Durchaus im Tode noch meinen Feinden wehzuthun,
Damit ich sie auch vernichte, die mich verriethen,
Damit sie auch seufzen, die mich unglüklich machten.
Agamemnon's Sohn bin ich — deß, der Hellas einst
Mit Würde beherrschte, nicht als Machtgebieter, der aber doch

---

1128) αλογιςος, wofür Homer (Il. II. 202.) ουκ εναριθμιος sagt.

Eines Gottes Macht besaß. Ihn werd' ich nicht schänden,
Den Sklaventod darstellend, nein! freisinnig
Mein Leben hinopfern und den Menelaos büßen lassen.
Denn in Einem, wenn wir es erreichten, wären wir glücklich:
Wenn irgendwoher unverhoffte Rettung uns erschiene,
Daß wir tödteten, nicht getödtet würden. Ich wünsche dieß:
Denn was ich will, ist lieblich und wird mit, durch den Mund
Fliegenden, Worten kostenlos das Herz erfreuen.

Elektra.

Ich meine, lieber Bruder! gerade dieß gewähre
Rettung dir und ihm und drittens auch mir.

Orestes.

Du sprichst hier Gottes-Begeisterung aus. Aber wie denn wol,
Da ich weiß, daß Verstand in deiner Seele wohnt?

Elektra.

Höre denn nun! — und auch du merke darauf!

Orestes.

Sprich! denn Gutes erwarten hat schon einiges Vergnügen.

---

1144) ἕνος sc. ἕνεκα, zu ευτιχ. gezogen, wie Lat. poet. unius rei foremus felices. So steht poet. felix cerebri, famae, loci, studii. — 1148) statt τερψω und τερψαι lese man τερψει.

Elektra.

Kennst du Helenens Tochter? Den Kenner fragt' ich.

Orestes.

Ich kenne sie — Hermione, die meine Mutter auferzog.

Elektra.

Sie ist zu der Klytaimnestra Grab gegangen.

Orestes.

Was dort zu thun? — Du erweckst mir einige Hoffnung.

Elektra.

Weihbecher auszugießen auf der Mutter Grab.

Orestes.

Wie erklärst du denn aber dieß mir zur Rettung?

Elektra.

Nehmt sie als Unterpfand, wenn sie zurückgeht.

Orestes.

Wozu meinst du, daß es den drei Freunden als Mittel diene?

Elektra.

Wenn nach Helenens Tode Menelaos dir und ihm
Und mir — denn wir sind alle nur Ein Freund — etwas thut;
So sprich, du werdest Hermionen ermorden, und dann mußt du
Auf der Jungfrau Nacken das Schwert gezückt halten.
Und wenn dann Menelaos seine Tochter vom Tode zu retten wünscht,

---

1169) πεπασθαι, von παομαι.

Und Helenens Leichnam im Blute sieht und dich rettet;
So laß die Person der Jungfrau dem Vater zum Besitze.
Wenn er aber, den aufgereizten Sinn nicht beherrschend,
Dich tödten will, dann durchbohre auch der Jungfrau Hals.
Allein ich denk', er werde, ob Anfangs auch der Zorn sich regt,
Doch bald sein Herz erweichen; denn er ist weder beherzt,
Noch tapfer von Natur. — Dieß ist der Rettung Schutzwehr,
Die ich für uns habe. Und hiemit ist's gesagt!

Orestes.

O du, die männliche Gesinnung hat,
Und Körperreiz unter weiblichen Geschöpfen,
Wie bist du von Natur würdiger zu leben, als zu sterben!
O Pylades! solltest du Armer eines solchen Weibes verlustig werden,
Mit dem du in beglückter Ehe leben würdest?

Pylades.

Geschäh' es doch, und käme sie in der Fokeer Stadt,
Der rühmlichen Hymenäen gewürdigt!

Orestes.

Um welche Zeit wird aber Hermione nach Hause kommen? —

---

1172) statt πολυς lese man χολος. — 1175) ειρηται λογος, wie das lat. Schlußwort: Dixi! — 1177) γυναικες θηλειαι, weibliche Frauen!?

Denn das Andere hast du schon vortrefflich gesagt — ob wir so glücklich
Sein werden, das Junge des gewissenlosen Vaters zu fangen!

Elektra.

Schon ist sie der Behausung nahe, wie ich meine;
Denn die Länge der Zeit trifft damit zusammen.

Orestes.

Wohl! So bleibe du nun, Schwester Elektra, vorm Hause
Stehen, nimm die kommende Jungfrau in Empfang
Und gib Acht darauf, daß, bevor der Mord vollzogen ist,
Keiner, sei es ein Kampfgenosse oder des Vaters Bruder,
Früher in das Haus komme; und ruf' in's Haus hinein,
An den Thorflügel schlagend, oder Worte hinein entsendend.
Wir wollen dann hinein kommen und zum letzten Kampfe
Unsere Fäuste mit dem Schwerte bewaffnen,
Pylades! Denn du vollendest doch mit mir die Arbeit.
O Vater, der du dunkler Nacht Heimath bewohnst,
Es rufet dich dein Sohn Orestes, als Helfer uns zu nahn,
Die wir's bedürfen. Denn um dich leid' ich Armer

---

1183) *τινος χρονου, εν ποσῳ χρονῳ*. Vergl. das Altdeutsche: Welches Tages du davon issest u. s. w. — 1189) *ποδα, την επελευσιν*.

Ungerecht und werde von deinem Bruder verlassen,
Da ich Gerechtes that. Seine Gattin will ich jetzt nehmen
Und morden. Werde du hierin unser Gehülfe!

Elektra.

O Vater! komm demnach, wenn du in der Erde
Der Kinder Ruf vernimmst, die deinetwegen sterben.

Pylades.

O Blutsfreund meines Vaters! auch mein Flehen
Vernimm, Agamemnon, und rette deine Kinder!

Orestes.

Ich mordete die Mutter —

Pylades.

Ich griff zum Schwerte —

Elektra.

Ich munterte dazu auf und befreite von Zögerung. —

Orestes.

Um dir, o Vater, zu helfen.

Elektra.

Und ich — verließ dich nicht.

Pylades.

So höre denn diese Vorwürfe und rette deine Kinder.

Orestes.

Nur Thränen spend' ich dir.

Elektra.

Ich nur Klaggeschrei.

---

1205) *ω συγγενεια, ω συγγενες.* Nämlich des Pylades Vater Strofios hatte Agamemnon's Schwester Anaxibia zur Gemahlin — des Pylades Mutter. — 1210) *ονειδος*, exprobratio cum male-, tum benefactorum.

Pylades.

Hört auf! Wir wollen zum Werke schreiten.
Denn wenn Gebete in die Erde hinabdringen,
So hört er. Du aber, Ahnherr Zeus, des Rechtes Schutz,
Laß es mir und ihm und ihr gelingen!
Denn die drei Freunde haben Einen Kampf, Ein Recht:
Entweder Leben oder Sterben gebührt uns Allen.

---

Elektra. Chor.

Elektra. Strofe.

Mykenische Freundinnen,
Ihr Ersten im Pelasgersitze der Argeier!

Chor.

Welch Wort läßt du hören, o Verehrliche?
Denn es verharrt noch bei dir dieses Weibervolk
In der Danaïdenstadt.

Elektra.

Stellt euch — die Einen von euch auf den Fahrweg,
Die Andern hier auf andern Pfad — zum Schutze des Hauses.

Chor.

Was überträgst du mir aber dieses Geschäft?
Sag es mir, Geliebte!

Elektra.

Es ergreift mich Furcht, es möchte Einer an das Haus

---

1219) *τα πρωτα* kann man für *πρωτως* und auch für *αἱ πρωται* nehmen. — 1221) *τοδε* sc. *γενος θηλειον*.

Zum Morde sich hinstellend,
Unheil auf Unheil ersinnen.

### Halbchor 1.

Macht Platz! laßt uns eilen! Ich will daher diesen Pfad
Bewachen — nach Sonnenaufgang hin.

### Halbchor 2.

Ich aber diesen, der gegen Abend geht.

### Elektra.

Queerhin wende jetzt die Augensterne —
Hierhin, dorthin, dann nach anderer Spähe.

### Chor.

Wir thun, wie du sagst.

### Elektra. Gegenstrofe.

Rollet jetzt die Augenlieder!
Wendet die Augsterne durch die Locken überallhin!

### Halbchor.

Hier kommt Einer auf dem Pfad heran.
Was hat der Landmann da um dein
Haus zu verweilen?

### Elektra.

Wir sind verloren, ihr Freundinnen! Er wird die versteckten
Beschwerteten Thiere sogleich den Feinden entdecken.

---

1235) *εχομεν* wir befinden uns in gehöriger Verfassung. — 1237) Man lese *κορας διαδοτε*. — *Παντᾳ, παντῃ*. — 1242) *θηρος*, hier vom masc. *ὁ θηρ*, vergl. *δρακων* V. 462. *λεοντες* V. 1362. und *καπροι* V. 1413.

Halbchor.

Sei furchtlos! Leer ist, o Freundin!
Der Pfad, welchen du nicht dafür hältst.

Elektra.

Wie? bleibt mir denn dein Posten noch sicher?
Gib mir gute Botschaft,
Ob es dort, dort vor dem Vorhofe menschenleer ist.

Halbchor 1.

Hier sieht es gut aus; aber auf deinen Posten schau!
Denn uns nähert sich kein Danaïde.

Halbchor 2.

Du kommst auf denselben Punkt; denn auch hier ist kein Geräusch.

Elektra.

Wohlan nun! an die Thore will ich mein Ohr halten.
Was säumt ihr, die ihr im Hause seid, in Ruhe
Das Opfer hinzuschlachten?
Sie hören nicht; o wehe mir Verlornen!
Sind etwa auf die Schönheit die Schwerter abgestumpft?
Stürmt etwa ein bewaffneter Argeier
Mit schreiläufigem Fuße zum Palaste her, um sich drein zu mischen?

---

**1250)** Mit andern Worten: Du findest es hier eben so. — **1255)** *εκκεκωφηται* eigentlich: verstummt, in Bezug auf das vorhergehende *ουκ εισακουουσι*. Sonst aber heißt es auch abgestumpft, daher *κωφον βελος*, **hebes jaculum, Hom. Il. XI. 390.** — **1257)** *ποδι βοηδρομῳ*. Die Dichter legen oft einzelnen Gliedmaßen bei, was der ganzen Person zukommt, wie V. **1580.** — *προσμιξει*, wofür Andere *προσηξει* lesen.

Schaut euch jetzt besser um! Hier ist kein Platz zum Sitzen.
Nein! wendet, die Einen hierhin, die Andern dorthin, euern Blick.

**Chor.**

Ich wechsle den Pfad und spähe überall.

---

**Helene. Chor. Elektra. Hermione.**

**Helene.**

(Drinnen.) O weh, Pelasger Argos, ich komme schmählich um!

**Elektra.**

Habt ihr's gehört? Der Männer Faust vollbringt den Mord.
Helenens Klaggeschrei ist es, wie es sich vermuthen läßt.

**Chor.**

O des Zeus, o des Zeus ewige Macht,
Komm hülfreich meinen Freunden in Allem.

**Helene.**

Menelaos! ich sterbe, und du erscheinst nicht, mir zu helfen.

**Elektra.**

Mordet, tödtet, erschlaget, verderbet —
Die doppelten zweischneidigen Schwerter
Aus der Faust in Thätigkeit setzend —
Die Vaterverlasserin, Gattenverlasserin, die so viele
Hellenen tödtete, durch den Speer am Strome
Umkommend, wo Thränen auf Thränen
Fielen, fielen von eisernen
Geschoßen an des Skamandros Strudeln.

Chor.

Schweiget, schweiget! Ich vernahm ein Geräusch
Von Jemanden, der auf den Weg hereinstürzt am Hause.

Elektra.

O theuerste Frauen! mitten zum Morde
Erscheint hier Hermione. Laßt uns aufhören zu schreien.
Denn sie kommt und geräth in der Netze Garn.
Eine herrliche Jagdbeute, wenn man's fängt, wird's werden.
Bleibt wieder stehn mit ruhigem Auge
Und mit Farbe, die nichts verräth von dem Geschehenen.
Und ich — will düstere Augensterne haben,
Als wüßt' ich nichts von Allem, was man hier vollbrachte. —
O Jungfrau, kommst du wieder, nachdem du Klytaimnestra's Grab
Bekränzt und Weihopfer für die Unterwelt dargebracht?

Hermione.

Ich komme, nach Empfang der Versöhnung; aber mir
Ist eine Furcht angekommen — ob dem Geschrei im Hause,
Welches ich noch fern vom Hause her vernahm.

Elektra.

Wie? es geschieht uns ja, was der Seufzer werth ist.

---

1288) μοι φοβος εισεληλυθε, wie das lat. mihi (et me) timor incessit, es kommt mich (und mir) Furcht an.

**Hermione.**

Sprich Gutes aus! Was sagst du denn aber Neues?

**Elektra.**

Meinen und des Orestes Tod hat diese Stadt beschlossen.

**Hermione.**

Nicht also, da ihr meine Verwandten seid!

**Elektra.**

Fest beschlossen! In des Nothdranges Joch sind wir gebracht.

**Hermione.**

Ist etwa deßwegen auch Geschrei im Palaste?

**Elektra.**

Ja! denn flehend liegt er vor Helenens Knieen und schreit.

**Hermione.**

Wer? Ich weiß es um nichts besser, wenn du es nicht sagst.

**Elektra.**

Der arme Orestes fleht um Nichttödtung und auch für mich.

**Hermione.**

Billig also spricht man im Hause Böses aus.

**Elektra.**

Ja! denn wofür sonst würde man so laut werden?
Doch komm und nimm Theil am Flehen der Freunde
Fußfällig vor der hochbeglückten Mutter,
Daß Menelaos uns nicht sterben lasse.
O du, die auf meiner Mutter Armen erzogen ward,

---

1291) ευφημος ισθι, ευφημει, ευφημα φωνει.

Erbarme dich unser und erleichtere uns des Unglücks Last.
Komm in den Kampf hieher, und ich will vorangehen;
Denn unserer Rettung Ziel hast du allein.

Hermione.

Siehe! ich verfolge meinen Fuß hin zum Palaste;
Seid gerettet, so viel an mir ist!

Elektra.

Die ihr im Palaste seid, beschwertete
Freunde! werdet ihr nicht die Beute haschen?

Hermione.

Weh mir! was seh' ich hier für Männer?

Orestes.

Schweigen mußt du!
Denn uns, nicht dir, kommst du als Retterin.

Elektra.

Haltet, haltet sie vest! Aber auf den Hals das Schwert
Gezückt, seid ruhig, damit dieß Menelaos
Sehe, weil er, Männer, nicht feige Fryger
Findend, gethan, was Feigen zu thun geziemt.
Juh! juh! Freundinnen, erhebt Geräusch,
Geräusch und Geschrei vor den Gemächern,
Damit der vollbrachte Mord
Nicht grause Furcht den Argeiern einjage,
Daß sie mit Geschrei herlaufen zum Fürstenhause,
Bevor ich wirklich der Helene blutigen
Leichnam im Palaste liegen sehe,

---

1309) σωθηθ', σωθητε. — ἱσον γε τουπ' εμ', ὁσον γε το επ' εμε εςι, quantum quidem in me est.

Oder bevor wir es von einem Bedienten erfahren.
Denn manches Ereigniß weiß ich, manches nicht bestimmt.

(Sie eilt hinein.)

---

Chor. Ein Fryger.

Chor.

Mit Recht kam der Götter
Rache über Helena.
Denn mit Thränen erfüllte sie ganz Hellas
Wegen des verderblichen, verderblichen Idaiers
Paris, der Hellas nach Ilion führte.
Jedoch — denn es klirren die Thorschlösser des Königshauses —
Schweiget! Denn es schreitet einer von den Frygern heraus,
Von dem wir erfahren werden, wie es drinnen steht.

Fryger.

Dem Argeier Todesschwert bin ich entflohn
In Ausländer-Schuhen
Ueber die cedernen Zinnen der Gemächer hinab

---

1334) *εκ θανατου*, *εκπεφευγα το ξιφος θανατου η θανασιμον*. — 1335) *ευμαρις*, *ειδος ὑποδηματος σανδαλωδους*, *απο του ευμαρῶς ὑποδυεσθαι*. — 1336) *τερεμνα*, *θριγκοι*, pinnae, Zinnen. *παςαδες*, a) *θαλαμοι*, Gemächer, b) *ςοαι*, porticus, Hallen, Säulengänge. *Δωρικαι τριγλυφοι*, Doricae triglyphi, Dreischlitze, Zierrathen mit drei Schlitzen oder Hohlkehlen nach dorischer Bauart. Vitruv. II. 2. IV. 1.

Und die Dorischen Dreischlitze
Fort, fort — o Ga! o Ga! — in Ausländer-Läufen!
Ach! ach! wohin soll ich fliehn, Freundinnen? zum grauen Aether
Emporfliegend oder über das Meer, wo Okeanos
Stierhauptig mit den Armen den Erdkreis umschließt?

**Chor.**

Was gibt's, Helenens Diener, Idaier Freund?

**Fryger.**

Ilion! Ilion! weh! weh mir!
Schönschollige Frygerstadt!
Ida's heiliger Berg, wie beseufz' ich dich Verlornen!
Dich klagt mein Trauerlied
Im Ausländer-Tone, ob dem Auge
Des schwarzflügligen Vogelkindes,
Der reizenden Leda-Brut, der Mißhelena,
Die für Pergamos Apollonische Mauern
Zur Erinnys ward. Ototoi!
O Jalemon! o Jalemon!

---

1337) φρουδα, φρουδως. — Γα, Γεα, Cybele, Göttin der Frygier. — 1346) ἁρματιον μελος, curule carmen; a) Wagenlied, Brautlied beim Hinfahren der Braut in des Bräutigams Haus, also επιθαλαμιον, dann κατ Αντιφρασιν; b) so viel wie Klaglied, Trauerlied, θρηνος. Schol. θρηνος, ὁ επι τῳ ἑλκυσμῳ του Εκτορος γενομενος. — 1349) Δυςελενα, Mißhelena, Unglücks-Helena, vergl. als Gegensatz das Homerische Δυςπαρις, Mißparis, Unglücks-Paris. — 1352) Jalemon! Jalemon! ist ein bloßer Klagruf, benannt von Jalemos, Vorsteher der Klag- und Trauergesänge, so wie sein Bruder Hymenäos Vorsteher der Hochzeitgesänge war. Θρηνος Ιαλεμος!

Arme Dardania, Roßübungsplatz
Des Ganymedes, Lagergenosse des Zeus!

Chor.

Deutlich sag uns wiederum, wie Jegliches drinnen geschah.
Denn was du vorhin sagtest, kann ich aus Unkunde nicht errathen.

Fryger.

Klaggeschrei, Klaggeschrei, Beginn des Todes,
Stimmen Ausländer an, ach! ach!
Mit Asischem Laute, wann der Könige Blut
Zur Erde hingegossen wird von eisernen
Schwertern des Hades.
Es kamen in den Palast — damit ich wieder Jegliches dir sage —
Leuen, zwei Hellenen:
Des Einen Vater ward der Feldherr genannt:
Der Andere ist Sohn des Strofios, ein argsinniger Mann,
Wie Odysseus, schweigend listig,
Getreu den Freunden, kühn zur Heldenthat,
Kundig des Krieges, mörderischer Drache.
Er fahre hin ob der stillen Vorsicht —
Der Uebelthäter!

---

1353) Here war nämlich auf den schönen Ganymedes eifersüchtig und Feindin der Trojaner geworden. — 1357) Ailinos! Ailinos! ist ebenfalls ein bloßer Klagruf, benannt von *αι*, ach! wehe! und von Linos, welcher den Herakles in der Musik unterwies und ihn einmal auf seinen ungelehrigen Kopf schlug, wofür ihm Herakles mit der Zither Eins versetzte, daß er daran starb! *Θρηνος Αιλινος*! S. **Bion et Mosch. ed. Schwebel. Venet. 1746. 8. pag. 204.** — 1360) *χυϑη*, von *χεω*.

Diese gingen nun hinein zum Sitze der Frau,
Welche der Bogner Paris gefreit hatte —
Die Augen mit Thränen benetzt, demüthig sich
Hinsetzend, der Eine hierhin, der Andere dorthin,
Mit einander wohlgerüstet.
Und es schlangen Beide schutzflehende Hände
Um Helenens Kniee. Da sprangen, sprangen im Laufe
Frygische Diener hervor;
Einer sprach zum Andern in Furcht gesetzt:
Ob es keine Hinterlist wäre? Manchen schien es nicht so:
Manchen schien der muttermordende Drache
Des Tyndareus Tochter in aufgestelltes Netzwerk zu verflechten.

Chor.

Wo warst du damals? oder flohest du längst aus Furcht?

Fryger.

So eben nach Frygischer, Frygischer Sitte
Fächelt' ich mit wohlgefügtem runden Federfächer
Ueber Helenens Locken hin Luft vor die Wangen —
Nach Ausländer-Sitte.
Sie aber drehte Flachs am Rocken mit den Fingern
Und ließ das Gewebe zu Boden hin —
Von Frygischer Beute als Zierrathen auf's Grab
Herzurichten verlangend von Linnen
Purpurgewänder — Geschenke für Klytaimnestra.
Da sprach Orestes zur Lakäner Jungfrau:
O Zeus-Kind! setze den Tritt

---

1384) *ετυχον* bezieht sich hinunter auf *αΐσσων*.

Im Fußboden hieher, aufstehend vom Lehnstuhl
Zu des Ahnherrn Pelops altem Heerdsitze,
Damit du meine Rede vernehmest.
Und er führte, führte sie; und sie folgte, nicht ahnend, was kommen sollte.
Sein Gehülfe, der böse Fokeer, ging hin und that Anderes.
Geht ihr nicht aus dem Wege? sprach er; seid ihr stets feige Fryger?
Und verschloß den Einen da, den Andern dort im Hause,
Einige in die Roßställe,
Andere in die Säulengänge, Andere hierhin und dorthin,
Sie von einander absondernd,
Entfernt von der Gebieterin.

Chor.

Was ergab sich nach diesem für ein Ereigniß?

Fryger.

Mächtige Idäische Mutter!
Ach! ach! der blutigen Leiden und gesetzlosen Unthaten,
Die ich erblickt, erblickt im Königshause!
Aus den Purpurgewändern
Verborgene Schwerter ziehend mit den Fäusten
Rollte dieser dahin, jener dorthin das Auge,
Ob Jemand etwa zugegen wäre.
Denn wie Gebirgseber dem Weibe sich entgegenstellend,
Sprachen sie: Du mußt sterben! Dich ermordet dein böser Gemahl,
Welcher des Bruders Sohn verrieth,

Daß er in Argos stürbe. Sie schrie hell auf,
Hell auf: O wehe mir!
Uud stieß den weißen Arm an die Brust,
Traf das Haupt mit unseligem Schlag
Und setzte mit flüchtigem Fuße den goldsohligen
Tritt vorwärts. Aber Orestes in ihr Haupthaar die Finger setzend,
Den Mykener Schuh vortretend,
Und auf die linke Schulter hin ihren Hals krümmend,
Wollte nun ihr den schwarzen Dolch in die Kehle stoßen.

Chor.

Wo waret denn ihr zur Hülfe, ihr Fryger in den Gemächern?

Fryger.

Beim Geschrei Palastthore und Ställe
Mit Hebeln einstürzend, wo wir verweilten,
Liefen wir zu Hülfe hierhin und dorthin durch das Haus.
Einer hatte Steine, ein Anderer Lanzen,
Ein Anderer gezücktes Schwert in der Hand.
Entgegen kam aber Pylades, unerschrocken, wie Hektor
Der Frygier, oder der dreibuschige Ajas,
Den ich sah unter den Priamischen Thoren;
Und der Schwerter Spitzen stießen wir zusammen.
Da ward es denn an den Frygern offenbar,
Wie weit wir im Areskampfe schwächer waren,
Als der Hellenen Speer.
Einer ging flüchten, Einer war todt,

---

1426) ιαχᾳ kann auch heißen mit Geschrei.

Einer trug Wunden davon, Einer flehte
Um Rettung vom Tode.
Ich entfloh in die Dunkelheit,
Während Todte fielen, Andere zögerten, Manche dalagen.
Es kam jetzt die arme Hermione in das Haus
Beim erdgestreckten Morde der Mutter,
Welche sie gebar — die Unselige!
Und so wie stablose Bacchinnen junges
Bergwild erlaufend, mit ihren Händen ergreifen,
So streckten sie dann wieder des Zeus Tochter zum Morde hin.
Doch aus den Gemächern war sie durch den Vorhof
Des Palastes entschwunden —
O Zeus! o Erde! o Licht! o Nacht! —
Sei es durch Zaubermittel oder der Magier
Künste oder der Götter Diebereien. Das Weitere weiß ich nicht;
Denn ich stahl aus dem Hause fort den flüchtigen Fuß.
Mühselige, mühselige Leiden
Hat Menelaos erduldet, und doch unnütz
Von Troja heimgeführt — Helene, sein Gemahl.

---

Chor. Orestes. Elektra. Der Fryger.

Chor.

Doch — es wechselt Neues mit Neuem hier.
Denn ich sehe den Orestes schwerttragend
Aus dem Palast schreiten mit betroffenem Fuße.

---

1446) stablose. Um ganze, leibhaftige Bacchinen zu sein, fehlten ihnen nur die Bacchusstäbe, θυρσοι.

Orestes.

Wo ist der, der meinem Schwert aus dem Palast entfloh?

Fryger.

Ich verehre dich, o König! nach Ausländer=Sitte fußfällig.

Orestes.

Das geschieht nicht in Ilion, sondern im Argeier=Lande.

Fryger.

Ueberall ist Verständigen das Leben süßer, als das Sterben.

Orestes.

Hast du nicht dem Menelaos zugeschrieen, er sollte zu Hülfe eilen?

Fryger.

Dir bin ich bereit zu helfen; denn du bist würdiger.

Orestes.

Ist also des Tyndareus Tochter mit Recht umgekommen?

Fryger.

Mit allem Recht, und hätte sie drei Kehlen gehabt zum Sterben.

Orestes.

Aus Feigheit sprichst du zu Gefallen, und drinnen denkst du nicht also.

Fryger.

O nein! denn sie hat Hellas mit den Frygern selbst verderbt.

---

1463) Du mußt mich also nicht nach dieser Ausländer=Sitte verehren.

Orestes.

Schwöre — sonst ermord' ich dich — daß du nicht mir zu Gefallen so sprichst.

Fryger.

Bei meiner Seele schwör' ich, bei der ich heilig schwören kann.

Orestes.

War auch in Troja der Mordstahl allen Frygern so furchtbar?

Fryger.

Halt das Schwert zurück; denn nahe blitzt es grausen Mord.

Orestes.

Fürchtest du zu Stein zu werden, als sähest du die Gorgo?

Fryger.

Nur nicht zum Leichnam! Aber der Gorgo Haupt kenn' ich nicht.

Orestes.

Du, ein Sklave, fürchtest dich vorm Hades, der vom Tode dich erlöst?

Fryger.

Jeder Mensch, sei er auch ein Sklave, freuet sich das Licht zu schaun.

Orestes.

Du hast Recht; dich rettet deine Klugheit; so gehe denn ins Haus zurück.

---

1479) Wie in Aesop's Fabel vom Greis und vom Tode. *Πας ανθρωπος φιλοζωος, ει και δυςυχεῖ και πτωχος εςιν.*

Fryger.

Du tödtest mich also nicht?

Orestes.

Du bist entlassen.

Fryger.

Ein schönes Wort sprichst du da!

Orestes.

Doch kann ich Anderes beschließen.

Fryger.

Da sprichst du nicht schön!

Orestes.

Thor, wenn du wähnst, ich wolle deinen Hals dir blutig hauen.
Denn du bist weder gebornes Weib, noch gehörst du unter Männer.
Damit du kein Geschrei erhöbest, darum ging ich aus dem Palaste;
Denn sobald Argos Geschrei vernimmt, wird es aufgeregt.
Wir fürchten uns nicht, den Menelaos auf das Schwert zu nehmen!
Er komme nur, mit blonden Locken auf den Schultern einherstolzend!!
Denn wenn er die Argeier an dieses Haus heranführt,
Um Helenens Mord zu rächen, und mich nicht retten will
Und meine Schwester und den Pylades, der dieß mit mir vollbrachte;
So soll er Tochter und Gattin als zwei Leichen schauen.

---

1481) αφεισαι, von αφειμαι, pf. p. von αφιημι.

Chor.

Weh, weh, Geschick! In einen andern, andern
Furchtbaren Kampf stürzet
Das Haus der Atriden!

Halbchor!

Was sollen wir thun? Sollen wir dieß in der Stadt melden?
Oder still uns verhalten?

Halbchor 2.

Sicherer ist Letzteres, Freundinnen!

Halbchor 1.

Siehe, siehe! was kündigt der Rauch an,
Welcher dort vorn am Palast in die Höhe steigt?

Chor.

Sie zünden Fackeln an, um den Tantalischen Palast
In Brand zu stecken und lassen nicht vom Morden ab.
Ein Ziel setzt Gott den Sterblichen —
Ein Ziel, wie er will.
Große Macht war es, welche dieses Haus
Getroffen, getroffen durch Rachegeister, durch Mordthaten
Durch des Myrtilos Sturz vom Rennwagen.

Chor.

Aber dort erblick' ich auch den Menelaos, dem Palaste schnellfüßig
Nahend; er hat wol schon das jetzige Ereigniß vernommen.

Elektra.

Werdet ihr nicht zuvor die Thorflügel mit Riegeln zusammenschieben,

---

1494) *αμφι τους Ατρειδας* umschreibt hier den Gen. für: *ὁ των Ατρειδων δομος*.

Ihr Atriden im Palaste? Schrecklich ist ein glücklicher Mann
Gegen Unglückliche, wie du jetzt, Orestes, unglücklich bist.

---

### Menelaos. Orestes.

Menelaos.

Ich komme, hörend schreckliche Gewaltthaten
Zweier Leuen; denn nicht Männer nenn' ich sie,
Zwar hab' ich nun vernommen, meine Gemahlin
Sei nicht getödtet, sondern unsichtbar geworden —
Ein leeres Gerücht vernommen, welches Einer, von Furcht getäuscht,
Mir hinterbracht. Nein! von dem Muttermörder
Kommt diese List und große Lächerlichkeit.
Man öffne den Palast! Den Bedienten gebiet' ich,
Die Pforten einzustoßen, daß ich wenigstens meine Tochter
Aus den mordbefleckten Händen der Männer reiße,
Und meine arme, unglückselige Gattin wieder
Bekomme, mit welcher zugleich durch meine Hand
Die sterben müssen, die meine Gattin unglücklich machten.

Orestes (oben im Palaste).

Du dort unten! daß du nicht diese Thorflügel anrührst! —
Dich Menelaos mein' ich, der du voll Keckheit dich aufthürmst! —

Sonst zerschmetter' ich dir mit dieser Zinne das Haupt,
Das alte Dach zerbrechend, der Meister Werk.
Die Thore sind mit Riegeln befestigt, welche dich von deinem schreiläufigen
Eifer zurückhalten werden, in das Haus einzudringen.

Menelaos.

He, was ist das? Ich sehe Fackelschein
Und auf des Palastes Zinnen die Männer dort im Thurme stehen
Und das Schwert auf meiner Tochter Hals gezückt.

Orestes.

Was willst du? mich fragen? oder mich anhören?

Menelaos.

Keins von Beiden! — Doch ist's nöthig, wie es scheint, dich anzuhören.

Orestes.

Ich will so eben deine Tochter ermorden, wenn du es wissen willst.

Menelaos.

Helenen gemordet — willst du Mord auf Mord begehn?

Orestes.

Hätt' ich sie nur festgehalten, von Göttern unbestohlen!

---

1527) θριγκος, ἡ των τειχεων κομη η ϛεφανη. — γεισον, Steinplatte, platter Mauerstein. — 1533) επιφρουρον, επικειμενον, επιβουλευον. — 1538) So braucht man also nicht Ἑλενης φονον aus V. 1121. zu ergänzen. Zu κλεφθεις vergl. V. 1450. 1589—95.

Menelaos.

Du leugnest noch die That und sprichst dieß zum Hohne?

Orestes.

Ein trauriges Leugnen! Hätt' ich nur vermocht —

Menelaos.

Was zu vollbringen? Denn du mahnst zum Schrecken — —

Orestes.

Das Schandwesen von Hellas in den Hades zu werfen!!

Menelaos.

Gib mir meiner Gattin Leichnam zurück, daß ich ihn mit einem Grabhügel bedecke.

Orestes.

Von den Göttern forder' ihn! Aber deine Tochter will ich morden!

Menelaos.

Der Muttermörder vollbringt Mord auf Mord.

Orestes.

Des Vaters Rächer, welchen du zum Sterben verriethest.

Menelaos.

Genügte dir noch nicht das frische Blut der Mutter.

Orestes.

Ich würde nie ermüden, böse Weiber zu ermorden.

Menelaos.

Nimmst auch du Pylades Theil an diesem Morde?

Orestes.

Er bejaht es schweigend. Zum Reden bin schon ich genug —

---

1539) αρνεῖ, αρνῇ, von αρνεομαι.

Menelaos.

Aber nicht zum Frohwerden, du müßtest denn davonfliegen können!

Orestes.

O wir werden nicht fliehen, sondern den Palast in Brand stecken.

Menelaos.

Willst du denn dieses Vaterhaus zerstören?

Orestes.

Damit du es nicht habest! Und diese da schlacht' ich dem Feuer!

Menelaos.

Morde nur! Für diese Morde sollst du mir büßen!

Orestes.

Das soll geschehn!

Menelaos.

Ach! ach! nimmermehr thue Das!

Orestes.

Schweig jetzt und trage das wohlverdiente Leiden.

Menelaos.

Verdienst du denn am Leben zu bleiben? —

Orestes.

O ja! und das Land zu beherrschen.

Menelaos.

Welches Land?

Orestes.

Argos dahier, das Pelasgische.

Menelaos.

Würdest du mit gutem Gewissen das Weihwasser berühren?

---

1560) Wer eine Frevelthat begangen hatte, wurde weder zum Opfern, noch zum Weihwasser hinzugelassen.

Orestes.

Warum denn nicht?

Menelaos.

Würdest du auch vor einer Schlacht Opfer weihen?

Orestes.

Würdest du es füglich thun?

Menelaos.

Ich bin ja rein an den Händen.

Orestes.

Aber nicht im Herzen.

Menelaos.

Wer würde dir Rede stehen?

Orestes.

Wer den Vater liebt.

Menelaos.

Wer aber die Mutter ehrt? —

Orestes.

Der ist hochbeglückt.

Menelaos.

Also auch du?

Orestes.

Ja! denn böse Mütter gefallen mir nicht.

Menelaos.

Entferne von der Tochter das Schwert!

Orestes.

Da bist du getäuscht.

Menelaos.

Aber morden willst du meine Tochter?

Orestes.

Da bist du nicht mehr getäuscht.

---

1566—67) Oder: da irrest du dich — da irrest du dich nicht, da hast du es errathen.

Menelaos.

Wehe mir! was soll ich thun?

Orestes.

Geh zu den Argeiern und berede sie — —

Menelaos.

Wozu bereden?

Orestes.

Uns nicht zu tödten, bitte die Bürgerschaft.

Menelaos.

Sonst werdet ihr mein Kind morden?

Orestes.

Ja! so verhält es sich.

Menelaos.

O unglückliche *Helene*!

Orestes.

Ist nicht auch *meine* Lage unglücklich?

Menelaos.

Ich brachte sie dir als Opfer aus Frygien —

Orestes.

O wenn es Das wäre! —

Menelaos.

Nach tausendfachen Mühsalen —

Orestes.

Jedoch nicht für mich —

Menelaos.

Ich erlitt Schreckliches.

Orestes.

Ja! denn damals warst du unnütz.

Menelaos.

Du hast mich (mit List gefangen).

---

1569) πειθω τιν᾽ sollte wohl πειθω τι heißen. — 1575) *damals*, als ich dich bat, mir zu helfen.

Orestes.

Du hast dich selbst gefangen, da du böse bist.
So sei es denn! Elektra, zünde diesen Palast an!
Und du, Pylades, von meinen Freunden mir
Der bewährteste! brenne diese Mauerwände an!

Menelaos.

O Land der Danaer, und des rossigen Argos Bewohner!
Werdet ihr mir nun nicht mit bewaffnetem Fuße zu Hülfe eilen?
Der da bewältiget eure ganze Stadt, um sein Leben
Zu erhalten, nachdem er abscheulichen Muttermord verübt hat.

---

Apollon. Orestes. Menelaos. Chor.

Apollon.

Menelaos! laß ab von dem gereizten Sinn —
Ich Foibos, der Leto Sohn bin es, welcher dir naht und zuruft —
Und du Orestes, der du schwerttragend diese Jungfrau
Bedrohest, sollst wissen, was ich dir zu sagen kam.
Helene, welche du zu vernichten strebtest
Und verfehltest — im Zorne wider Menelaos —
Ist diese, welche ihr dort im Luftreviere seht,
Gerettet und von deiner Hand nicht erwürgt.
Ich habe sie gerettet und von deinem Schwerte

---

1580) ουκ εια, deutlicher ουκουν. — 1587) Ἑλενην bezieht sich hinunter auf ἡδ' ἐςι und sollte daher Ἑλενη heißen, wie Virgil's Urbem, quam statuo V. 573.

Auf Vater Zeus Befehl hinweggeraubt.
Denn als Kind des Zeus muß sie immerdar leben;
Und sie wird dem Kastor und Polydeukes im Luftreviere
Zur Seite sitzen, den Schiffern als Retterin.
Nimm also eine andere Braut und führe sie heim,
Da die Götter um Helenens Schönheit willen
Die Hellenen und die Fryger an einander gebracht
Und Morde verhängt haben, um der Erde den Uebermuth
Einer zahllosen Menge Sterblicher zu entschöpfen.
So verhält es sich mit Helene. — Du aber mußt,
Orestes! über dieses Landes Grenzen dich entfernen,
Und das Parrhasische Gefild einen Jahrkreis hindurch bewohnen.
Und es wird von deiner Verbannung ein Ort benannt werden
Bei den Azanern und Arkadiern, die ihn Oresteion nennen.
Von dannen geh in der Athenaier Stadt
Und steh Rede, wegen des blutigen Muttermordes,
Den drei Eumeniden. Die Götter werden als Richter dir
Auf dem Areshügel das gewissenhafteste
Urtheil sprechen, wonach du Recht behalten mußt.
Auf deren Hals du aber, Orestes, dein Schwert hältst,

---

1605) Ist der Inf. καλειν hier entbehrlich. — 1608—9) ϑεοι — σοι — οισιν — οισιν!

Hermionen sollst du nach dem Schicksalsbeschlusse freien:
Neoptolemos, der sie zu freien meint, wird sie nie freien.
Denn ihm ist's verhängt, durch ein Delfer Schwert zu sterben,
Wann er zur Rache wegen Vater Achilleus mich auffordert.
Dem Pylades aber gib die Schwester zur Ehe, dem du sie einst
Gelobt: sein harret künftighin ein beglücktes Leben.
Den Orestes laß du, Menelaos! Argos beherrschen,
Und geh und regiere du im Spartiater Land,
Der Gattin Mitgift nehmend, welche, dich tausendfachen
Mühsalen hingebend, dich wieder hieher geführt.
Die Bürgerschaft will ich schon für den Orestes gut stimmen,
Da ich ihn seine Mutter zu ermorden nöthigte.

Orestes.

O Weissager Loxias! in deinen Aussprüchen
Warst du also kein lügenhafter, sondern ein wahrhafter Seher:
Wiewohl mich Furcht befiel, ich möchte, eines
Unholdes Stimme vernehmend, deine Stimme zu vernehmen wähnen.

---

1621) δευρ' αει, vielleicht richtiger δευρο αυ, huc rursus. — 1626) μη bis οπα scheint verkehrt zu stehen für: μη στην οπα κλυων τινος αλαςορος οπα κλυειν δοξαιμι.

Allein es endet wohl. Ich werde deinen Worten gehorchen.
Siehe! ich entlasse Hermionen und morde sie nicht;
Und ich verlobe mich mit ihr, wenn es der Vater verstattet.

Menelaos.

O Zeuskind Helene! Heil dir! ich beneide dich,
Die du der Götter seligen Aufenthalt bewohnst.
Dir aber, Orestes! gelob' ich die Tochter
Auf des Foibos Wort. Edel von edlem Geschlechte
Freiend, sei glücklich du und ich, der sie dir gibt!

Apollon.

So gehet nun, ein Jeder, wohin ich ihn bescheide,
Und gebt allen Hader auf.

Menelaos.

Zu gehorchen ziemt.

Orestes.

Auch ich denke so. Versöhnt bin ich mit meinen Widerwärtigkeiten,
O Menelaos! und, Loxias! mit deinen Aussprüchen.

Apollon.

So geht nun eures Weges und ehret die schönste Göttin,

---

1635) οναιο, απολαυσαιο. — χῷ, και ὁ. — 1638) σπενδομαι, φιλιουμαι ταις συμφοραις σου, ω Μενελαε, και τοις προσταγμασι σου, ω Απολλον, reconcilior calamitatibus etc. — 1640) ιτε νυν καθ' ὁδον, vergl. lat. tu abi tuam viam. Plaut. Rud. 4, 3, 88.

Die Friedensgöttin! Ich aber will
Helenen zu des Zeus Wohnungen hinführen,
Der leuchtenden Gestirne Wölbung durchlaufend,
Wo sie neben der Hera und der Heraklischen
Hebe sitzend als Göttin, von den Menschen
Mit Opfern immerdar wird geehrt werden —
Mit den Tyndariden, des Zeus Söhnen,
Als Schiffern, über das Meer waltend.

Chor.

O große, hehre Siegesgöttin! walte
Ueber mein Leben
Und laß nicht ab, mich zu kränzen!

---

1646) σπονδαις εντιμος, θυσιαις τιμωμενη. — 1651) Dieses Trauerspiel ging also wie ein Lustspiel — mit einer Himmelfahrt und drei Heirathen aus!!

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Euripides,

Orestes

München 1836

A.gr.a. 872
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10233027-6